

Solch lange „runs“ haben auch insonderheit die Operetten-Theater aufzuweisen. Von den vier größten Bühnen, die derartigen Aufführungen gewidmet sind, gibt es nicht eine, deren Stück nicht seit mehr als zwölf Monaten Abend für Abend heruntergespielt, gesungen und getanzt worden ist, und die bei der voraussetzlichen langen Zugkraft nicht ihre 200 000 M. für Aus-

der Entwurf vorzulegen, sei ihr hierbei der weitere Gesichtspunkt zugewiesen, bei Festsetzung dieser Linien auch die Vinerung der Wohnungsnot durch Erschließung von Baugelände in genügendem Umfang und in der richtigen Form zu berücksichtigen. Wenn sich z. B. zeige, daß die Wohnungen der Minderbemittelten überfüllt seien, weil der Bau von Kleinwohnungen hinter dem Bedürfnis zurückbliebe und daß die Ursache dieser Rückständigkeit in der ungenügenden Erschließung von Baugelände und Baublöcken liege, so könne die Polizeibehörde sowohl die Erschließung von genügendem Baugelände als auch den Ausbau von bereits mit Fluchtlinien versehenen Straßen als Ortsstraßen verlangen und gegen den Widerstand der Gemeindevereinigungen im Interesse der minderbemittelten Klassen erzwingen. (Beifall.)

Der Stadtevertreter: Er gebe zu, daß Gesetz gebe der Polizei eine gewisse Macht (Hrsg. Juweli), dies sei aber notwendig. (Hrsg. Schumann.) Nach dem deutsch-französischen Krieg: sei ein Aufschwung der Städte, insbesondere der Großstädte, erfolgt, wie es bisher noch niemals da war. Die Gemeindevereinigungen haben aber dem Bedürfnis nicht zu genügen vermocht. (Beifall.)

Der Stadtevertreter: Der Entwurf bestimme nämlich, daß nicht bloß eine genügende Anzahl von Bauplänen, sondern daß besonders auch Baupläne von angemessener Tiefe, entsprechend der Verschiedenartigkeit des Wohnungsbedarfes, und Straßen von geringer Breite geschaffen und daß überhaupt dem Bedürfnis entsprechend genügendes Baugelände erschlossen werde. Die Gemeindevereinigungen haben es ja in der Hand, unbebautes Gelände höher zu bebauen als bebaute Stellen. Dadurch solle die Bildung von Monopolpreisen für den wenigen erschlossenen Boden verhindert werden, denn die Wohnungen der minderbemittelten Klasse sollen nicht bloß den Ansprüchen der Gesundheit und Sittlichkeit entsprechen, sondern dieser Klasse auch wirtschaftlich erschwingbar sein. Das Reich habe Versicherungsgesetze geschaffen, die selbst von Sozialdemokraten als mütterlich anerkannt werden. Das erste Versicherungsgesetz sei das Krankenversicherungsgesetz. Es sei aber doch bedeutend richtiger und auch billiger, Krankheiten zu verhüten, als zu heilen. In erster Reihe können aber durch gesunde Wohnungen Krankheiten verhindert werden. (Sehr richtig.)

Der zweite Grundgedanke des Entwurfes beziehe sich auf Ermäßigung der öffentlichen Beiträge, Steuern und Gebühren für den Bau von Häusern der minderbemittelten Klasse. Der dritte Grundgedanke des Entwurfes beziehe sich auf die Benutzung von Wohnungen und die Mindestanprüche, welche vom Standpunkte der Gesundheit und Sittlichkeit an sie gemacht werden sollen. Auch auf diesem Gebiete wolle der Entwurf eine zweifelsfreie rechtliche Unterlage schaffen, weil das bisherige Polizeirecht in dieser Beziehung nicht klar war. Wohnungsordnungen sollen künftig die städtische und gesundheitliche Seite des Wohnungsbedarfes regeln, und zwar sei der Erlaß derartiger allgemeiner Bestimmungen im Wege der Polizeiverordnung für Gemeinden und Kreisbezirke mit mehr als 10 000 Einwohnern gesetzlich Pflicht, während er in den anderen Gemeinden den freien Ermessen der beteiligten Behörden anheimgestellt sei. In Gemeinden unter 10 000 Einwohnern könne die Staatsregierung die Errichtung eines Wohnungsamtes oder die Anstellung besonderer Aufseher verlangen. Diese Wohnungsaufsichter seien Gemeindebeamte. Die Abhilfe habe zunächst im Wege der Wohnungspflege durch Rat und Mahnung zu geschehen. Seien diese Mittel unwirksam, so erfolge polizeiliche Einschreiten. Das Gesetz sehe hier Strafbestimmungen vor, aber auch Ausnahmen von allgemeinen Vorschriften über die Benutzung der Gebäude. Jedem Regierungspräsidenten seien je nach Bedürfnis städtische Beamte als sachverständige Beiräte in allen Fragen des Wohnungsbedarfes beizugeben, die auch mit Überwachung der gemeindlichen Wohnungsaufsicht betraut werden. Der Durchbruch einer sozialpolitischen Auffassung des Wohnungsbedarfes bei der preussischen Regierung sei allein schon von großer Tragweite; die Schaffung einer sicheren Rechtsgrundlage für die daraus folgenden Maßnahmen eine der Verschiedenartigkeit des Wohnungsbedarfes

entsprechend abgestufte Aufteilung und Bebauung des Bodens mit besonderem Hinblick auf den Kampf gegen die Mietskassen und die Bodenpekulation, die Festlegung bestimmter gesundheitlicher und städtischer Mindestanprüche an die Wohnungen, die Festlegung des Begriffes der Familienwohnung, die steuerpolitischen Anreize zur vermehrten Produktion von Kleinwohnungen, dies alles müsse, wenn ernstlich durchgeführt, eine bedeutende Verbesserung des Wohnwesens und des Wohnungsmarktes herbeiführen. Der Redner ging alsdann auf die Einzelheiten des Entwurfes ein und bemerkte: Die Vertreter der städtischen und industriellen Gemeinden würden zahlreiche Bestimmungen des Gesetzes bekämpfen, teils aus finanziellen Rücksichten, teils mit Berufung auf die Selbstverwaltung der Gemeinden. Der Freiheit der Gemeinden auf dem Gebiete des Wohnungsbedarfes verbanden wir die jetzigen Zustände: Wohnungsbedarf, Wohnungsüberfüllung, Überwachen des Schlafgängerwesens, Vertreibung großer Teile der Bevölkerung in die Hof- und Hinterwohnungen, überhöhte Mieten mit der Tendenz zu ständiger Steigerung. Unter diesem System der Selbstverwaltung habe ferner der Bodenwucher in allen Städten mit zunehmender Volkszunahme sich eingenistet und sei Deutschland das kassische Land der Boden- und Baupelulation geworden. Zum Schluß seiner Rede meinte er: Was man Selbstverwaltung nennt, ist auf Grund des preussischen Gemeindewahlrechts nichts anderes, wie die Herrschaft der kleinen Zahl von Haus-, Grund- und Kapitalbesitzern über die große Masse der Minderbemittelten. So weit diese herrschende Klasse nicht durch religiöse oder humanitäre Erwägungen zu einer höheren sozialpolitischen Auffassung ihrer Verpflichtungen geführt wird, läßt sie sich in der Boden-, Wohnungs- und Steuerpolitik durchweg vom eigenen wirtschaftlichen Interesse leiten ohne Rücksicht auf Gesundheit, Sittlichkeit und wirtschaftliches Wohl der großen Volksmasse. Daher haben die wenigsten Städte etwas Größeres auf dem Gebiete der Wohnungsfrage geleistet, als was ihnen noch im Rheinland; ja selbst die Staatsbehörden haben nicht überall von ihrem gesetzlichen Recht auf diesem Gebiete Gebrauch gemacht. Der Redner schloß mit dem Bemerkung, es sei dringend erforderlich, daß von allen Seiten mit voller Energie an die Durchführung des Gesetzes herangetreten werde. (Beifall.)

Oberbürgermeister Baumeister-Karlsruhe betonte bei der Besprechung die Notwendigkeit eines Reichswohnungsgesetzes.

Oberbürgermeister Wagner-Ulm wandte sich zunächst gegen die Angriffe auf die Selbstverwaltung der Gemeinden.

Magistratsrat Barth-München, Vorsitzender des Verbandes der süddeutschen Konsumvereine: Die Konsumvereine haben sich trotz aller Bekämpfung und Hindernisse, die man denselben insbesondere von den staatlichen Organen in Preußen in den Weg lege, ungemein entwickelt. Was den Konsumvereinen gelungen sei, müßte auch den Gemeindevereinigungen möglich sein. Vorbedingung sei allerdings das allgemeine Kommunalwahlrecht.

Oberbürgermeister Berner-Gottbus: Sowohl Herr Dr. Singheim als auch Herr Professor Jäger haben die Selbstverwaltung der Gemeinden angegriffen; Herr Dr. Singheim sprach sogar von einer „verdorbenen“ städtischen Selbstverwaltung. Ich muß diese Angriffe auf das entschiedenste zurückweisen. (Beifall.)

Der Herr Bürgermeister sprach von einer „verdorbenen“ städtischen Selbstverwaltung. Ich muß diese Angriffe auf das entschiedenste zurückweisen. (Beifall.)

Der Herr Bürgermeister sprach von einer „verdorbenen“ städtischen Selbstverwaltung. Ich muß diese Angriffe auf das entschiedenste zurückweisen. (Beifall.)

gewöhnlichen Bodenwucher treibe. (Beifall und Widerspruch.) Er erinnere nur an den Verkauf der Bahnhofsgelände in Frankfurt.

Oberbürgermeister Rörte-Königsberg i. Pr.: Er müsse sich auch ganz entschieden gegen die Angriffe auf die Selbstverwaltung der Gemeinden wenden. Die Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege sei im wesentlichen das Werk der Städte. Er erinnere nur an die Namen Adickes, Stübgen. Wenn man dem Staate die Verwaltung des Wohnungsgesetzes übertrage, so werde man nur die Ästen vermehren und den Gemeininnern erlösen.

In der Nachmittags-Sitzung, in der verschiedene Redner wieder die Angriffe auf die städtische Selbstverwaltung zurückwiesen, bezeugte es Prof. Dr. K. v. Mann-Heidelberg als notwendig, daß alle Städte und alle Organisationen an dem Zustandekommen eines guten Wohnungsgesetzes gemeinsam arbeiten.

Gräfin Elise Fürst v. Berlin und Frau Anna Ebinger-Frankfurt a. M. betonten die Notwendigkeit, Frauen zu der Wohnungsinspektion heranzuziehen. Dies werde bewirken, daß die Frauen im allgemeinen für einen sauberen Haushalt Sorge tragen werden.

Danach gelangt der Antrag auf Schluß der Besprechung zur Annahme.

Hrsg. Dr. Jäger-Speyer bemerkte im Schlußwort: Es freue ihn, daß alle Redner die Notwendigkeit eines Wohnungsgesetzes anerkannt haben, wenn auch die Wege über die Ausführungen noch auseinander gehen.

Der Generalsekretär der Gesellschaft, Dr. Karl v. Mangoldt-Frankfurt a. M., schloß danach vor, daß Organisationskomitee, dem alle Berufsstände und Angehörige aller politischen Parteien und Konfessionen angehören, in Permanenz zu erklären und dieses zu beauftragen, den nächsten Kongress vorzubereiten. Der Kongress stimmte schließlich diesem Vorschlag zu.

Landrat a. D. Dr. Heidegger-Denzerheide bei Ems empfahl, dahin zu wirken, daß die Höhe des Vermögens der Reichs-Invalidenkasse, das 400 Millionen betrage, zum Bau von Arbeiterwohnungen hergegeben werde.

Landesrat Dr. Liebrecht-Hannover betonte die Notwendigkeit, daß die Landesversicherungsanstalten Gelder zu Arbeiterwohnungen hergeben. Er bemerkte ausdrücklich, daß diese Gelder nicht nur an Genossenschaften gegeben werden sollen.

Generalsekretär Dr. Grunenberg-Düsseldorf befürwortete die Errichtung von städtischen Baubanken, die unter Gemeindegarantie zweifelhafte Hypotheken beilehen sollen.

Regierungsrat Dr. Seydel-Wiesbaden befürwortete die Errichtung gemeinnütziger Bau- und Hypothekenbanken auf Grundlage der Selbsthilfe.

Landesrat Passarge-Königsberg i. Pr. befürwortete die Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen durch die Landesversicherungsanstalt Oldenburg. Der Redner bemerkte: Wenn dieser sein Vorschlag zur Ausführung gelange, dann werde es möglich sein, den Arbeiter gute, gesunde und billige Wohnungen zu schaffen.

Direktor des Reichsversicherungsamtes Dr. Sarrazin-Berlin erklärte aus Anlaß einer Bemerkung des Landesrats Liebrecht: Seitens des Reichsversicherungsamtes sei keine allgemeine Entscheidung ergangen, Hypotheken des Erbbaurechts für nicht mündelsicher zu erklären. Es sei das nur in einem Einzelfalle einmal geschehen. Als dann wurde gegen 6 1/2 Uhr abends die Versammlung geschlossen.

Morgen wird noch eine Besprechung über finanzielle Fragen stattfinden, die jedoch kaum ein weiteres Interesse haben dürfte. Heute abend findet eine öffentliche Versammlung statt.

Politische Übersicht.

Vom Wohnungskongress.

Die Frankfurter Sozialpolitiker haben es fertig gebracht, zum einleitenden Referenten für den Frankfurter Wohnungskongress an Stelle eines der vielen, für eine gesunde Wohnungspolitik eintretenden Sozialreformer einen Akademiker zu bestellen, der auf dem entgegen-

Der gesunde Magen.

Von Dr. med. G. Ebing.

Die Nahrungsaufnahme, an welche die Fortdauer des Lebens geknüpft ist, von deren Beschaffenheit und Menge auch die Gesundheit abhängt, wird durch die Empfindungen „Hunger und Durst“ angeregt. Den Hunger spürt man vorzugsweise im Magen, den Durst in der Kehle. Der Hunger steigt und fällt im gesunden Zustande mit dem Bedürfnisse des Organismus nach festen Nahrungsmitteln und Jonach mit dem Verbrauche von Körperbestandteilen. Das Kind, welches wachsen soll, der Arbeiter, welcher fleißig Blut und Körpersubstanz verbraucht, der Kranke, welcher zur Gesundheit zurückkehrt, der Wanderer, der harte Bewegungen ausführt, sie alle hungern häufiger und stärker als alte, bequeme und träge Personen.

Männer hungern im allgemeinen stärker als Frauen; Sanguiniker mehr als Phlegmatiker.

Wir alle wissen, daß ungehörte Verdauung das beste Zeichen eines gesunden Magens ist. Deshalb wurde von jeher dem Verdauungsvorgang die größte Aufmerksamkeit geschenkt, aber erst die moderne Forschung hat Licht in diesen dunklen und komplizierten Prozeß gebracht. Die neuen Forschungen haben ergeben, daß die Magensaft einen besonderen Stoff absondert, das Pepsin. Dieses Pepsin bringt harte Substanzen, wie Eiweiß, Fleisch und Früchte in lösliche, verdauliche Form. Auch spielt die Magensaft, die Salzsäure, eine große Rolle beim Verdauungsprozeß. Personen, die daher an schwacher Verdauung leiden, tun gut, täglich zwei- bis dreimal einen Löffel voll von folgender Mischung zu nehmen: Pepsin 5,0, Salzsäure 1,0, Zucker 10,0, Wasser 200. Dieses Rezept ist ein sehr gebräuchliches, ein moderner Medizinisch geworden.

Neben Pepsin und Salzsäure spielen bei der Verdauung auch die Bakterien eine sehr große Rolle. Man hat festgestellt, daß 16 Arten von Pilzen den gesunden Magen bewohnen. Diese Pilze haben, wie

das gesunde Blut, eine desinfizierende, tödende Eigenschaft. Sobald sich schädliche Pilze, wie der Cholera, Typhus- oder Tuberkelbazillus, in den Magen schleichen, werden sie von den Spaltpilzen des gesunden Magens angegriffen und getötet. Nur wenn der Magen krank ist, wenn durch Verdauungsstörung die Spaltpilze außer Tätigkeit gesetzt sind, können Krankheitsbazillen zur Geltung und Gefährlichkeit gelangen. Man sieht auch hieraus wieder, wie ungeheuer wichtig eine gute Verdauung, ein gesunder Magen ist, wie nötig es ist, ihn zu schonen und ihn nicht zu sehr zu malträtieren, wie es nur zu oft durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken geschieht.

In einem gesunden Magen ist der Angriff der Spaltpilze auf ein genossenes Nahrungsmittel ein sehr lebhafter. Die Pilze zerlegen die Speisen und verursachen so eine reichliche Gasentwicklung. Allmählich jedoch verlangsamt sich die Wirkung der Spaltpilze und hört schließlich ganz auf, weil sich zu viel Magensaft bildet. Alle Spaltpilze des gesunden Magens verlieren nämlich ihre Kraft bei überschüssiger Magensaft. Namentlich ist es die Milchsäure, die sich bei der Zerlegung der Speisen bildet. Die Folge überschüssiger Säurebildung, hervorgerufen durch zu reichlichen Zucker- oder Fettgenuss, ist der verdorbene Magen. Abkumpfung, also Heilmittel sind doppeltsohlenlaures Natron oder Magnesia. Von beiden Mitteln nimmt man dreihäufig einen Teelöffel voll.

Schädliche Pilze gelangen meistens durch die Nahrung in den Magen. Besonders die Milch und die Milchspeisen sind ein günstiger Boden für schädliche Pilze.

Eine Pilze, welche Typhus-, Cholera- oder sonst einen Giftbazillus an ihren Weinen oder ihrem Häufel hat, kann diese Pilze leicht auf jede Speise ablegen und so während der Sommerhitze eine böse Vermehrung schädlicher Bakterien veranlassen. Es empfiehlt sich daher, selbst gekochte Speisen nie zu alt werden zu lassen, zumal wenn irgend eine Epidemie herrscht.

Um sich einen gesunden Magen zu erhalten, ist es vor allen Dingen nötig, auf eine richtige Diät zu sehen, das

haltung des einen Stüdes vorausgibt hätte. Eine solche Fäulnisbildung könnte also leicht eine gefährliche Spekulation bedeuten. Indessen, wenn mit jener Summe nur die nötigen Effekte in der Ausstattung erzielt und dazu einige der erklärten Vögelinge des Publikums engagiert werden, so macht sich die Sache ganz von selbst. Alles andere ist Nebensache.

Wie wenig aber Musik hierzulande mitspricht, mag schon daraus erhellen, daß die Sechsmillionenstadt eine wirkliche Oper gewöhnlich nur während der kurzen Dauer der „Saison“, im Mai, Juni und Juli, aufzuweisen hat. In diesem Jahre ist indessen ausnahmsweise auch eine Herbst-Saison veranstaltet und zu diesem Zwecke das ganze Personal der San Carlo-Oper von Neapel engagiert worden, die nächste Woche ihr Gastspiel hier beginnt.

Ein anderes Gastspiel, das in wenigen Wochen anfängt, das allerdings schon halb und halb eine dauernde Institution in der englischen Metropole geworden, ist das Deutsche Theater in London unter der bewährten Leitung der Herren Androsen und Behrend. Es ist bereits der sechste Winter, daß diese unerwundlichen Künstler das Beste auf dem Gebiete der deutschen dramatischen Literatur und zumal alle größeren dramatischen Erfolge der Neuzeit mit einer trefflichen Künstlergarde, die sie um sich gesammelt, und vorzüglich beflissen sind. Aber obgleich in London allein etwa 40 000 Deutsche anfänglich sind, und auch manche Engländer das Deutsche Theater besuchen, so hat das Unternehmen bislang doch nicht den Zuspruch gefunden, den es verdient. Um so erfreulicher ist aber, daß unter den wohlhabenderen Mitgliedern der hiesigen deutschen Kolonie — es gibt aber auch sehr reiche Männer darunter — immer noch Opferwilligkeit genug herrscht, die Sache aufrechtzuerhalten. Da aber der von ihnen gebildete Garantiefonds von Jahr zu Jahr weniger in Anspruch genommen wird, so dürfen wir wohl hoffen, daß das verdiente Unternehmen bald ganz auf eigenen Füßen stehen wird.

W. H. J. Brand.

gefestigten Standpunkt steht. Professor Pöhlke von der Frankfurter sozialistischen Handelsakademie eröffnete, wie wir mitteilen, den Kongress mit einer längeren Ausführung darüber, daß die Entwicklung des Wohnungswesens in Deutschland eine ganz natürliche sei, einen Entwicklungsprozeß darstelle, den städtische Bauordnungen usw. nicht ändern. Seit der Hausperiode in der Industrie habe die Bevölkerungsdichtigkeit in den Städten zugenommen, da die Stadt besondere Vorzüge für Industriebetriebe habe. Die Folge davon ist eine größere Wohnungsdichtigkeit der Städte, ein Aufkommen von Mietskasernen von Drei-, Zwei- und Einzimmerwohnungen, das sei der natürliche Lauf der Dinge. In Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs besserten sich die städtischen Wohnungsverhältnisse wieder. Man soll also nur die Naturkräfte walten lassen, auch ohne große Wohnungsreform komme man zum Ziel. Derartige Ausführungen fanden natürlich nur den Beifall der Hausbesitzervereine, deren Vertreter sich mit ihnen vollständig einverstanden erklärte. — Dem gegenüber gestatten wir uns nur zu bemerken, daß ein Wohnungslongueur, der in erster Linie eine Besserung der Wohnungsverhältnisse herbeiführen soll, uns höchst überflüssig erscheint, daß jede Wohnungsreform ihren Zweck verfehlen muß, wenn alles nur durch das freie Spiel der Kräfte, ohne jede Einwirkung des Staates oder der Gemeinde, harmonisch sich selbst reguliert. *laissez faire, laissez passer*, das war das Motto des Professors, den sich der Verein „Reichswohnungsgesetz“, nicht gerade zur Förderung seiner Ideen, erkoren hatte.

Serbisch-bulgarische Verstimmungen.

d. Belgrad, 14. Oktober.

Nachdem erst vor kurzem gelegentlich der Königs-Kronung die herzlichsten Freundschaftsver Versicherungen zwischen Serbien und Bulgarien ausgetauscht worden waren, ist hier durch die blutigen Zusammenstöße zwischen serbischen und bulgarischen Banden im Wilajet von Monastir eine Erregung unter der Bevölkerung hervorgerufen worden, die sich in heftigen Ausfällen gegen die bulgarische Regierung Luft macht. Es war deshalb davon die Rede, daß König Peter, dem das hitzige Temperament seiner schwer zu regierenden Serben noch manches Kopfzerbrechen bereiten dürfte, auf den geplanten Besuch in Sofia, wo es voraussichtlich zu Gegen-demonstrationen von Seiten der nicht minder temperamentvollen Bulgaren kommen würde, für den Augenblick verzichtet habe. Offiziell hat man sich nun beist, zu erklären, daß der Besuch nicht nur nicht aufgegeben sei, sondern wahrscheinlich noch vor dem 23. Oktober, also zu einem früheren Termin als ursprünglich in Aussicht genommen, stattfinden würde. Wie es heißt, stellte Minister Paschitsch dem nach den Strapazen der letzten Wochen wenig reiselustigen König vor, daß die beabsichtigte Entente cordiale mit Sofia durch ein Aufgeben des Besuches sehr in Frage gestellt würde und so wird Peter wieder einmal wohl oder übel in den sauren Apfel beißen müssen. Die Diplomatie hüben und drüben bemüht sich unterdessen zu einer Art Einverständnis zu gelangen, um die auf beiden Seiten geschürte Volks-erregung zu dämpfen und es zu verhindern, daß Zusammenstöße zwischen Abenteurern serbischer und bulgarischer Abstammung als Haupt- und Staatsaktionen behandelt werden.

Nenes aus Marokko.

Aus Tanger wird uns geschrieben: Die Pariser Verhandlungen über Marokko hat man hier mit großer Spannung verfolgt, der eine ebenso große Enttäuschung blüht, als man erfahren mußte, daß die Offiziosen sich zu unüberbrücklichem Schweigen über die Einzelheiten des spanisch-französischen Vertrages verpflichteten. Gerade Tanger fühlt sich durch dieses Schweigen besonders betroffen, da man aus den bisher gemachten Andeutungen nicht recht weiß, ob dieser Platz in die französische oder spanische Einflusssphäre einbezogen werden soll — eine Unsicherheit, die bei längerer Dauer auch für den Handel nachteilige Folgen haben könnte. Wenig vertrauens-erweckend ist auch die Geheimnisträuerei, mit der die

französische Diplomatie ihre sonstigen Schritte in der marokkanischen Frage umgibt. So befindet sich der Vertreter Frankreichs in Marokko, Saint-René Taillandier, nachdem er sich in Paris wichtige Informationen geholt hat, über die natürlich nichts verlautet, auf dem Wege hierher, um sich, nach kurzem Aufenthalt in Tanger, zu einer „geheimen“ Unterredung mit dem Sultan nach Fez zu begeben. Sollte Frankreich wirklich nur die Absicht einer „friedlichen Durchdringung des Landes“, wie den argwöhnischen Mächten, welche in der Frage in keinem Vertragsverhältnis zur Republik stehen, immer wieder versichert wird, dann hätte es wahrlich keinen Grund, mit seinen Plänen gar zu sehr hinter dem Berge zu halten. Auch das Verhalten der Franzosen hier läßt darauf schließen, daß diese sich schon ganz als Herren der Situation zu betrachten beginnen. So hat sich bei uns eben eine „Gesellschaft zur Ausbreitung der französischen Interessen“ gebildet, die wirtschaftlich und politisch eine hervorragende Tätigkeit zu entfalten gedenkt. Schon in ihrer ersten Versammlung wurde entschieden gegen die Möglichkeit protestiert, daß Spanien politischer Einfluß in Marokko eingeräumt werden könnte. Daß die Gesellschaft bei ihren wirtschaftlichen Bestrebungen in den guten Beziehungen der Republik zum Sultan eine ausgezeichnete Stütze finden wird, braucht wohl nicht erst versichert zu werden. Die Frage, wie sich die anderen interessierten Mächte und speziell Deutschland, das bisher immer leer ausgegangen ist, zu dieser Bevorzugung Frankreichs stellen werden, bleibt nach wie vor offen.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein zweites Geleise für die transsibirische Bahn?

g. Petersburg, 16. Oktober. Nachdem in der letzten Zeit gerechte Zweifel darüber geäußert worden sind, ob die transsibirische Bahn in der Lage sein werde, gesteigerten militärischen Verkehrsansprüchen zu genügen, hat sich unser Verkehrsminister Fürst Gifflor nun veranlaßt gesehen, einem Interviewer verblüffende Mitteilungen über ein neues Regierungsprojekt zu machen. Die Bahn soll demnach ein zweites Geleise erhalten, das Russland im Laufe der nächsten zwei Jahre mit einem Kostenaufwand von 200 Millionen Rubel zu erbauen gedenkt. Eine englische Gesellschaft, welche den neuen Schienenstrang um den gleichen Preis nur bis zum Baikalsee führen wollte, sei abschlägig beschieden worden. Man wird dieser offiziellen Information, die wohl nur dazu dienen soll, Gerüchte, die der Regierung unangenehm sind, zum Schweigen zu bringen, mit einigem Mißtrauen begegnen müssen, selbst wenn man nicht wüßte, daß russische Verkehrsminister über Projekte, die in der Luft schweben, zu Interviews keine Äußerungen zu machen pflegen. Wenn auch ein zweites Geleise für den Truppentransport große Wichtigkeit hätte, so ist bei dem heutigen Stande der russischen Finanzen, die dringendere Aufgabe zu erfüllen, an eine unmittelbare Verwirklichung des Projektes doch nicht zu denken. Oder sollte vielleicht eine „deutsche Anleihe“ dem erwähnten Zwecke dienen?

Über die Tätigkeit der Kriegshunde.

die von dem russischen Heere gebraucht werden, machte der Hauptmann Perfidits einige interessante Mitteilungen. Bei der Auflöschung der Verwundeten, die in den Mäsefeldern liegen, haben sich unsere sieben Hunde sehr bewährt. Ihre Intelligenz ist erstaunlich, besonders die englischen Hunde sind sehr klug. Sie wurden in Charbin dressiert und ausgeschickt, verborgene liegende Menschen durch den Geruch ausfindig zu machen. Die Folge davon ist, daß sie nie einen Japaner irrtümlich für einen Russen halten. Während des letzten Kampfes wurden auf diese Weise 28 Leute an Stellen gefunden, wo man sie nie gesucht hätte; alle waren Russen. Das ist sehr bedauerlich für die Japaner, aber Hunde, die an Europäer gewöhnt sind, gehen nie zu Asiaten. Wir schickten die Hunde auch an eine Stelle, an der nach unserer Meinung eine Anzahl Japaner lagen, aber bei ihrer Rückkehr waren die Wasserflaschen unberührt, ein Beweis, daß sie nicht an den Feind herangegangen waren.

engeren Gefinnungsgenossen redigiert sind, können sich dem nicht entziehen. Auch sie müssen notgedrungen über scheußliche Lustmorde und andere Eitelkeitsverbrechen berichten. Gewiß kommt viel darauf an, wie dergleichen Dinge behandelt werden. Es ist gar nicht in Abrede zu stellen, daß gewisse Sensationsblätter mit breitem Behagen in solchem Schmutz wühlen und sich in dessen liebevoller Ausmalung gar nicht genug tun können. Aber das ist eine Frage für sich. Hier handelt es sich darum, ob man allen Ernstes der anständig und tastvoll redigierten Presse zumuten will, nur über Dinge und Vorgänge zu berichten, die für kindliche Augen und Ohren geeignet sind. Hiergegen kann nicht nachdrücklich genug Einspruch erhoben werden.

hr. Die Schädlichkeit der modernen Lichtquellen für das Auge. In hygienischer Hinsicht werden an die künstliche Beleuchtung eine große Anzahl von Anforderungen gestellt: Sie soll genügend Helligkeit gewähren, die Farbe des Lichtes soll dem Tageslicht möglichst gleichen, außerdem darf die Beleuchtung die Luft nicht verunreinigen, keine Feuergefahr bedingen, nicht durch strahlende Wärme belästigen und endlich nicht zu teuer sein. Eine Lichtquelle kann nun allen diesen Anforderungen entsprechen und dennoch für das Auge schädlich sein; denn die Schädlichkeit einer Lichtquelle ist abhängig von ihrem Gehalt an kurzwelligen Strahlen, je größer der Gehalt an solchen, desto größer ist auch die Schädigung unserer Augen. Ein Forscher ordnet im „Archiv für Augenheilkunde“ von diesem Gesichtspunkte aus die gebräuchlichsten Lichtquellen in folgende Reihe: 1. Petroleumlicht, 2. Gaslicht, 3. elektrisches Glühlicht, 4. Auerlicht, 5. Acetylenlicht. Das Petroleum weist die wenigsten kurzwelligen Strahlen auf, würde demnach dem Auge am zuträglichsten sein, das Acetylenlicht die meisten. Jedoch brauchen deswegen die modernen Lichtquellen nicht ausgeschlossen zu werden, denn ihr Gehalt an kurzwelligen Strahlen läßt sich bedeutend vermindern, sowohl durch die Wahl dickerer Glaszylinder, wie auch durch Gläser mit bestimmter Färbung, wobei sich die graugelben, roten und grünen Gläser als besonders wirksam erwiesen haben.

Deutsches Reich.

* 14. Bundesstag der deutschen Bodenreformer. Aus Darmstadt, 16. Oktober, wird berichtet: In der Abend-Versammlung begrüßte im Namen der Frauen-gruppe für Bodenreform Frau Brumm-Berlin die Anwesenden. Die Gruppe zähle nur 250 Frauen, aber sie alle seien arbeitslustig und begehierungsfähig. Nach einer kurzen Würdigung der Frauennilarbeit von seiten Prof. Staudingers-Darmstadt ergriff Prof. Dr. Gruber-München das Wort, um in das Referat über das eigentliche Thema des Abends: „Die Schwindjucht und die Wohnungsfrage“ einzutreten. In der letzten Zeit sind, führte Redner aus, zahlreiche Heilanstalten für bemittelte Tuberkulose errichtet worden. Also auch in wohlhabenden Familien treffen wir solche Kranke an. Darnach könnte man glauben, die Schwindjucht habe nichts mit der Wohnungsfrage zu tun. Nun ist ohne Tuberkulose keine Tuberkulose möglich. Wo findet sich aber dieser Bazillus, wie kommt er an den Menschen? Wie wir wissen, werden wir erst nach der Geburt vom Tuberkulobazillus infiziert, der nur im Körper des Menschen und gewisser Tierarten existieren kann. Die Bekämpfung dieser gefährlichen Volkskrankheit muß sich auf Beseitigung jener Bazillen beschränken, die auf irgend eine Art den Körper des Kranken verlassen. Dies ist der eine Weg der Bekämpfung. Ein anderer ist die Heilung der Kranken in Heilstätten. Mehr Wert als die Volksheil-stätten haben nach Ansicht des Redners die Fürsorge-stellen, die sich auf das Hauspflegeverfahren stützen, die von großer prophylaktischer Bedeutung sind. Hier eröffnet sich ein dankbares Feld für die praktische Wohltätigkeit. Ihr sind aber unübersteigliche Grenzen durch die herrschenden Wohnungsverhältnisse gezogen. Eine Isolierung der Kranken sei auch undurchführbar, denn sie trafe Hunderttausende und würde als ganz unerträglich empfunden werden. Vielleicht gelingt es, ein Serum gegen Tuberkulose zu finden. Aber dann bliebe doch noch immer die Wohnungsnot als ein furchtbares Übel weiterbestehen. Eine wirksame Wohnungsreform muß der Bekämpfung der Tuberkulose vorausgehen. Da man nun nicht bewußt alle Bazillen töten kann, muß man Einrichtungen schaffen, die automatisch die Keime vernichten. Sehr wichtig ist in dieser Beziehung die Vergrößerung der Wohnräume. Die Wohnungsreform ist wohl eine enorm schwere Aufgabe, aber eine Volkskrankheit, wie die Tuberkulose darstellt, erheischt eben exorbitante Opfer. (Lebhafter Beifall.) Pöhlmann-Hohenaspe nahm die „graue“ Theorie gegenüber der Praxis in Schutz. Von den Erfolgen der deutschen Bodenreformbewegung sprach E. Marfels-Berlin. Alfred Roth-Stuttgart befürwortete den Antrag Vechler-Stuttgart, der auf die Errichtung staatlicher Wohnungskommissionen in Deutschland hinzielt.

* Die Bibliothekare der höheren Lehranstalten haben auf Veranlassung des Kultusministeriums ein Verzeichnis derjenigen Bücher — und zwar getrennt — einzureichen, die bis 1750 und bis 1800, unter Angabe der Bändeanzahl, erschienen und in der betreffenden Anstalt vorhanden sind. Wie man vermutet, soll der Zweck dieser Enquete in der Errichtung einer Zentrale in Berlin bestehen, von welcher aus jedem Interessenten sofort mitgeteilt wird, in welcher Stadt und Anstalt sich das von ihm gewünschte Buch befindet.

* Die Ermordung der deutschen Missionare in St. Paul (Neupommern) scheint der Auslöser einer über ganz Deutsch-Neuguinea verbreiteten Verschwörung zu sein, die die gleichzeitige Ermordung aller in der Kolonie weilenden Weissen bezweckt. Der „Aöln. Volksztg.“ wird unterm 30. August aus Friedrich-Wilhelms-Hafen geschrieben: „Am 20. Juli waren in Friedrich-Wilhelms-Hafen beinahe alle Europäer von den Eingeborenen ermordet worden. Mit geringen Ausnahmen hatten sich sämtliche Stämme und Dörfer der Umgebung, angefangen von der Insel Ruo (oder Ruu) nördlich von Slat bis hinunter über Badajim hinaus bis nach Bonga, an der langer Hand vorbereiteten Verschwörung beteiligt. Für jeden Europäer war eine Anzahl Indländer bestimmt und auch am 20. Juli morgens an Ort und Stelle bereit, die bei erster sich bietenden günstigen Gelegenheit loszuschlagen sollten und wollten. Glücklicherweise hatten einige den

* Verschiedene Mitteilungen. Der lateinische Dichterpreis von Amsterdam ist, wie mitgeteilt wird, aufs neue ausgeschrieben worden. Wer den Ruhm und eine stattliche Goldmünze gewinnen will, muß ein lateinisches Gedicht, das in Gedanken und Form eigene Schöpfung ist, bis zum 31. Dezember der Akademie von Amsterdam (Prof. D. Aern) einreichen.

In München hat sich ein Komitee gebildet, um dem großen bayerischen Philosophen Ludwig Feuerbach ein Denkmal zu errichten. Sein Geburtshaus in Landshut, zugleich Wohnhaus seines Vaters, des Kriminalisten Anselm von Feuerbach, soll auf Kosten der Stadt mit Gedenktafeln geschmückt werden.

Schorronck's „Waterlant“ hat im „Deutschen Volkstheater“ zu Wien recht gefallen.

Ein dänischer Gelehrter, Dr. Engell, hat an einem der bekanntesten Gletscher Grönlands, dem von Jakobshavn, der seit mehr als 50 Jahren genügend oft beobachtet worden ist, festgestellt, daß die Stirnseite des Gletschers um mehr als 13 Kilometer im Verlauf der letzten 50 Jahre zurückgewichen ist; außerdem ist seine Oberfläche um wenigstens 9 Meter niedriger geworden.

Vom Gädertisch.

* Seinen prächtigen Schölergeschichten aus der Tertianerzeit, die mit Recht überall Anklang fanden, hat Fritz Viktorin Skizzen und Stimmungsbilder aus der „Primanerzeit“ folgen lassen (Verlag von Hermann J. Weidinger). Gegenüber der tendenziösen Schwarzmalerei, die meist in der Schilderung unserer Schulverhältnisse bei modernen Schriftstellern vorberrscht, man denke selbst an ein wirklich künstlerisches Buch wie „Freund Hein“, berührt die Echtheit dieser Darstellungen sympathisch, man fühlt überall das Selbstverleihen durch. Die Ursprünglichkeit der früheren Kindergeschichten wird hier freilich nicht erreicht, das Verhäßte, moralisierende Element tritt etwas zu sehr hervor, trotzdem kann das hübsch ausgestattete Buch durchaus empfohlen werden, auch als passendes Geschenk für die Jugend.

Aus Kunst und Leben.

* Die Zeitung als Kinderlektüre. Auf dem Kongress gegen die unsittliche Literatur, der dieser Tage in Köln tagte, wurde auch über die Zeitungen geklagt und gesagt, daß sie einmal entstandene Krankheiten nach ganz bestimmten Gesetzen, sei es im Guten oder Schlimmen, verlaufen. In diesem Kampfe um die Gesundheit spielen die Pölze eine hervorragende Rolle. Jeder Mensch hat es also in seiner Gewalt, körperliche Gesundheit zu erreichen, wenn es ihm nicht an Erkennen und Willen fehlt. Gesundheit und Lebensdauer hängen von der Art und Weise ab, wie den Forderungen einer angemessenen Diät Rechnung getragen wird. Selbst angeborene Krankheitsanlagen lassen sich durch eine richtige Lebensweise anlagen lassen, oft sogar ganz aufheben. Wir müssen uns nur schämen, oft sogar ganz aufheben. Wir müssen uns nur daran gewöhnen, von Jugend auf eine strenge Selbstbeobachtung zu üben, d. h. uns in unseren körperlichen Schwächen zu erkennen und danach unsere Lebensweise einzurichten.

* Die Zeitung als Kinderlektüre. Auf dem Kongress gegen die unsittliche Literatur, der dieser Tage in Köln tagte, wurde auch über die Zeitungen geklagt und gesagt, daß sie einmal entstandene Krankheiten nach ganz bestimmten Gesetzen, sei es im Guten oder Schlimmen, verlaufen. In diesem Kampfe um die Gesundheit spielen die Pölze eine hervorragende Rolle. Jeder Mensch hat es also in seiner Gewalt, körperliche Gesundheit zu erreichen, wenn es ihm nicht an Erkennen und Willen fehlt. Gesundheit und Lebensdauer hängen von der Art und Weise ab, wie den Forderungen einer angemessenen Diät Rechnung getragen wird. Selbst angeborene Krankheitsanlagen lassen sich durch eine richtige Lebensweise anlagen lassen, oft sogar ganz aufheben. Wir müssen uns nur schämen, oft sogar ganz aufheben. Wir müssen uns nur daran gewöhnen, von Jugend auf eine strenge Selbstbeobachtung zu üben, d. h. uns in unseren körperlichen Schwächen zu erkennen und danach unsere Lebensweise einzurichten.

Bremden freundliche Dorfschaften nicht mittun wollen. Ein Eingeborener von diesen kam nun eben noch früh genug zu Dr. Hoffmann auf der Hospitalinsel bei Laag und entdeckte diesem die drohende Gefahr. Als man nachforschte, entdeckte man überall die wohl vorbereiteten Waffen. Die Verschworenen suchten alsbald ihr Heil in der Flucht. Im Laufe der nächsten Tage wurden mehrere Möbelschneider teils eingekerkert, teils auf energische Aufforderung des Bezirksamtmanns durch die einzelnen Dorfscharen eingekerkert. Ein Kriegsgericht verurteilte sechs Eingeborene zum Tode. Durch dieses Urteil sollen die Eingeborenen zu Tode erschreckt gewesen sein, weil sie der Ansicht lebten, die guten Europäer würden einer solchen „Grausamkeit“ nicht fähig sein. Am 17. August wurde dies Todesurteil auf der Insel Siar durch Erschießen vollstreckt. Darauf sind die Teilnehmer der Verschwörung geflohen. Schon seit November 1903 war diese Bewegung im Gange, und schon im Februar dieses Jahres wollte man losziehen, was dann aber durch irgendwelches Ereignis verhindert und verschoben wurde. Die Eingeborenen sollen angegeben haben, es sei ihnen zu viel und zu lästig, am Wegebau helfen zu müssen. Anderen gaben andere Gründe für den Mordplan an. Aber alle Angaben scheinen darin zu gipfeln: die Eingeborenen sind der Oberherrschaft überdrüssig. — Die Korrespondenz berichtet weiter von Unruhen in Kaiser-Wilhelmsland, wo die Eingeborenen bereits mehrmals die Missionare erschossen wollten.

* Zur Bekämpfung des Kurpfuschertums hat das bayerische Justizministerium jenen eine Entschlüsselung an die Oberstaatsanwälte ergreifen lassen. Danach werden die Staatsanwälte angewiesen, bei der Entscheidung darüber, ob die öffentliche Klage zu erheben sei, möglichst der Erwägung Rechnung zu tragen, daß das Kurpfuschertum zu einem bedenklichen Mißstand des öffentlichen Lebens geworden ist, durch den Kranke und Kranke schwer geschädigt werden, und daß die Beseitigung dieses Mißstandes im öffentlichen Nutzen liegt. Die Bekämpfung des Kurpfuschertums kann nach der Ansicht des Ministeriums durch Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb erfolgen, insoweit es sich um Kurpfuscherei handelt, die in öffentlich verbreiteten marktähnlichen Anzeigen den Kranken Dienste anbieten und ihre Heilmittel und Verfahren anpreisen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Oktober.

o. **Berichts-Personalien.** Herr Assessor Müllersbach, bisher Richter am Königl. Landgericht hier, ist als solcher an das Amtsgericht zu Omburg v. d. O. versetzt worden.

o. **Eisenbahn-Personalien.** Die Herren Stations-Diätäre Jäckel u. Christ-Winkel und Rippich zu Camp sind zu Stations-Assistenten ernannt worden.

o. **Kirchliches.** Die größere Vertretung der Kirchengemeinde hielt gestern eine Sitzung ab, zu welcher von 47 Mitgliedern 38 erschienen waren. Auf der Tagesordnung standen Wahlen, zunächst diejenigen zur Kreisordnung. Dabei wurden die Herren Rechtsanwalt v. Ed., Landgerichtsdirektor de Riem, Landesrat Geh. Reg.-Rat Krefel, Oberlehrer Dr. Hochhuth und Professor Thoma wiedergewählt, und an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Karl Wombberger Herr Verlagsbuchhändler F. Bergmann neugewählt. In die größere Vertretung wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Ch. Birnbaum Herr Dachdeckermeister Aug. Bedel gewählt.

o. **Schmiede-Berufsgenossenschaft.** Herr Schmiedemeister Willi Horne von hier wurde unter 57 Bewerbern einstimmig zum technischen Aufsichtsbeamten der Schmiede-Berufsgenossenschaft gewählt und wird zur Übernahme dieses Amtes in den nächsten Tagen nach Berlin übersiedeln. An seiner Stelle wurde Herr Schmiedemeister Georg Schäfer, Wellritze 21, zum Vertrauensmann der Schmiede-Berufsgenossenschaft für die Kreise Wiesbaden, Stadt und Land, Rheingau und St. Goarshausen bestellt.

— **Deutsche Kolonial-Gesellschaft.** Herr Regierungsbaumeister Franz Wos Wiesbaden wird am Montag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Bankettsaal des Konzerthauses der Viedertafel in Mainz über das Thema: „Drei Monate Kriegsberichterstattung in Japan und Korea“ einen Vortrag halten.

— **Von den neuen städtischen Fahrgägen zum Transport des Hausabfalls** entleerte sich gestern nachmittags einer unfreiwillig auf der Frankfurterstraße. Sein ganzer unappetitlicher Inhalt lag auf dem Fahrdamm und mußte auf einen Karren alten Systems umgeladen und fortgeschafft werden.

— **Die Germania des Kriegerdenkmals im Areal** ist gestern von ihrem Sockel abgehoben worden. Da, wie bekannt, das Denkmal sich nicht unbeträchtlich nach vorn geneigt hat, ist eine gründliche Renovierung desselben nötig geworden. Hoffentlich wird die Arbeit beschleunigt, damit das bisherige Bild bald wieder vollständig wird.

— **Aber die Kenntnis der Stenographie unter den Studierenden** hat der Akademische Stenographenverein an der Großh. Technischen Hochschule zu Darmstadt eine interessante Fählung veranstaltet. Von 1785 Studierenden und Hospitanten konnten 1285 stätschriftlich erfasst werden. Von diesen sind stenographiefähig 588 (also 44,0 Prozent), und zwar nach dem System Gabelsberger 343, nach Stolze-Schrey 155, Stenotachographie 13, Stolze (ohne Angabe der Richtung) 12, Rollers Weltsteno-graphie 11, Schrey 10, Scheithauer 8, Ren-Stolze 6, Alt-Stolze, Arends und Nationalsteno-graphie je 2, Merkes, W. Stolze, Duployé und Pitman je 1, nach mehreren Systemen 20. Von den 343, welche das Gabelsbergerische System erlernt haben, verwenden die Stenographie beim Studium 224, also etwas mehr als zwei Drittel, von den 155, welche das System Stolze-Schrey erlernt haben, 82, also gut die Hälfte.

— **Jugendkonzerte.** Die „Tägl. Rundsch.“ schreibt: „In Plauen i. V. ist nach dem Vorbild von Leipzig, Hamburg und Berlin die Einrichtung der Jugendkonzerte getroffen worden. Zu dem ersten Konzert hatten sich gegen 1000 Kinder versammelt. Das Programm war sorgfältig ausgewählt. Die Aufmerksamkeit der Kinder, ihre musterhafte Haltung, ihr Augenmerk auf

ihre gespannten Mienen, ihr unverhohlenes Entzücken, ihr Beifallsjubel waren mehr als Kritik des Vorgebrachten. Ohne Zweifel ist mit diesem ersten Jugendkonzert eine Saat ausgebreitet worden, die nicht ohne Frucht bleiben wird. — Dringend zur Nachahmung empfohlen! — Und was geschieht hier in dem kunst- und muskelliebenden Wiesbaden für die Jugend? Der Besuch der Konzerte im Kurhaus oder Hoftheater ist aus finanziellen und anderen Gründen für dieselbe geradezu ausgeschlossen. Könnte sich also die Kurverwaltung oder die Intendanz des Königl. Hoftheaters angesichts des bevorstehenden Winterhalbjahres an einem Samstag- oder Sonntagnachmittag zur Einlage ähnlicher Jugendkonzerte zu billigen Preisen verstehen? Der Dank ungezählter Kinderherzen wäre ihnen sicher.

— **Vorsicht beim Mieten von Wohnungen in Neubauten.** Ein Kaufmann hatte von Mitte Juni bis gegen Ende Oktober in einem Hause der Scheurenstraße in Düsseldorf zur Miete gewohnt. Der auf Zahlung des für ein Vierteljahr vereinbarten Mietbetrags von 275 M. gehenden Klage des Eigentümers des betreffenden Hauses setzte der Mieter den Einwand entgegen, daß die Wohnung feucht gewesen und er deshalb berechtigt sei, die Miete zu kürzen und den ihm durch die Mangelhaftigkeit der Mieträume entstandenen Schaden ersetzt zu verlangen. Er hat demgemäß Abweisung der Klage und widerklagend Zahlung von 485,58 M. verlangt. Das Landgericht zu Düsseldorf hat die Klage und Widerklage abgewiesen. Dieses Urteil wurde durch Entscheidung des zweiten Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 1. Oktober d. J. bestätigt. Aus den Urteilsgründen ist hauptsächlich folgendes als bemerkenswert hervorzuheben, weil daraus ersichtlich ist, daß Mieter, welche in einen kurz vor Beginn des Mietvertrags fertiggestellten Neubau einziehen, und denen diese Tatsache bei Abschluß des Mietvertrages bekannt war, nachträglich keine Schadenersatzansprüche wegen Feuchtigkeit der Wohnungen geltend machen können. Ungezweifelt hat das erst zu Anfang des Jahres 1902 bewohnt gewordene Haus des Klägers, so führt das Oberlandesgericht aus, in seinem von Mitte Juni an von dem Beklagten bewohnten Erdgeschoss, sowohl vor dessen Einzug als auch nachher derart an Feuchtigkeit gelitten, daß die Polizeibehörde das weitere Bewohnen bis zur Beseitigung des Mangels verhindert hat. In Frage steht nur, ob der Beklagte wegen dieses Mangels zur Kürzung der Miete und zur Forderung von Schadenersatz für ihm angeblich in der Wohnung durch die Feuchtigkeit verdorrte Gegenstände berechtigt ist. Beide Fragen sind nach Lage des Falles zu verneinen, ohne daß es bei der Entscheidung auf die Erhebung der von den Parteien erbotenen Beweise ankäme. Die Scheurenstraße, in welcher das in Rede stehende Haus sich befindet, ist eine neue aus früher von der Eisenbahn eingenommenen Grund und Boden errichtete Straße, deren Bauten im Jahre 1902 sämtlich neu waren. Das ist gerichtsfindig, geht aber auch aus den vorliegenden Bauakten und den in diesen ruhenden Plänen hervor. Die Vertreter des Beklagten kommen aus diesem Grunde und weil sich die Neubaugenossenschaft des Gebäudes zur Zeit der Eingehung des Mietvertrages der sinnlichen Wahrnehmung nicht entziehen konnte, nicht darüber im Zweifel sein, daß er eine in einem erst unlängst fertiggestellten Neubau gelegene Wohnung mietete. Da die Benutzung derartiger Räume erfahrungsgemäß fast stets mit gewissen Mängeln verbunden ist, zu deren Beseitigung weitergehende Maßregeln, als sie die Benutzung solcher Räume erfordern, ergriffen werden müssen, ist es als eine billige und weisende Vereinbarung des über eine Mietwohnung in einem Neubau geschlossenen Mietvertrages anzusehen, daß der Mieter die nicht über das Maß des üblichen hinausgehenden Beschwerden ertragen und seinerseits in möglichem Umfang zur Beseitigung der Ursachen mitzuwirken hat. Der Beklagte hatte hiernach vertraglich die Verpflichtung, eine mäßige Feuchtigkeit zu ertragen und zur Beseitigung derselben nicht nur in dem bei Wohnungen anderer Art üblichen und gebräuchlichen Maße, sondern in dem der Entfernung der Feuchtigkeit dienenden Umfang zu leisten.

— **Eheliche Gütergemeinschaft.** Es ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß die seit Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs eingetretenen Änderungen des ehelichen Güterrechts in weiten Kreisen der Bevölkerung noch nicht hinreichend bekannt geworden und daß aus dieser Unkenntnis Verwirrungen und Unzutunlichkeiten entstanden sind. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß, wer jetzt heiratet, nicht von selbst mit seiner Frau in Gütergemeinschaft lebt. Soll Gütergemeinschaft, wie sie vor dem 1. Januar 1900 mit der Eheschließung von selbst Platz griff, in der Ehe bestehen, so muß solches durch einen Vertrag bestimmt werden, der vor dem Amtsgericht oder einem Notar vor oder nach der Heirat zu schließen ist. Unterbleibt dieses, so behält jeder Ehegatte sein Vermögen für sich, der Ehemann hat jedoch in der Regel die Verwaltung und die Abrechnung des Vermögens der Frau.

— **Hundezucht.** Auf der am Sonntag, den 10. Okt., in Grünstadt (Pfalz) abgehaltenen Hundausstellung erhielt wiederum Herr G. Mohr hier für seine Roppel, Reh- und Zwergpinscher 7 erste und 3 Ehrenpreise; ferner Herr G. G. Weimar für seine beiden glatthaarigen Windhunde (Greyhounds) Lord und Bessy 4 erste Preise, sowie Herr C. Zrod für seinen rauhaarigen Pinscher „Peter“ in Siegerklasse I. und Ehrenpreis. Die Tiere beenden hiermit ihre diesjährige Ausstellungscampagne. Herr Mohr erzielte mit seinen Zwergen auf 39 Ausstellungen, darunter drei im Ausland, zirka 50 erste und Ehrenpreise, sowie Siegertitel. Herr G. G. Weimar für seine Windhunde auf fünf Ausstellungen unter vier verschiedenen Preisrichtern 20 Preise und Ehrenpreise.

— **Die liebe Konkurrenz.** In einer Gemeinde des unteren Rheingebietes sollte vor kurzem eines der beiden am Orte erscheinenden Lokaltalblätter zum amtlichen Publikationsorgan erhoben werden. Beide Verleger wurden zur Konkurrenz zugelassen. Der erste erklärte sich bereit, sein Blatt gegen einen Zuschuß von 200 M. pro Jahr zur Verfügung zu stellen. Der zweite

forderte nur 75 M. Als das der Gegner erfuhr, machte er die Mitteilung, daß er die amtlichen Bekanntmachungen umsonst bringen würde, falls man sein Blatt als amtliches Organ erkläre. Das ließ den zweiten nicht ruhen. Um die Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, bot er noch einhundert Mark dazu, wenn seiner Zeitung die Ehre geschenkt werde. Das war der Gemeindevorstellung zu hart. Sie lehnte beide Offerten ab, setzte 150 M. fest für den gedachten Zweck und beschloß ein neues Ausschreiben.

— **Wieder ein Familiendrama** ereignete sich in der Nacht vom Montag auf Dienstag, und zwar im nördlichen Stadtteil. Dasselbst wohnte eine Familie D. Als der Mann des Nachts angetrunken nach Hause kam, geriet er mit seiner Frau in Streit. In der Aufregung nahm er einen Revolver und feuerte auf seine Frau. Glücklicherweise ging der Schuß fehl und schlug in die Wand. Die Frau rief um Hilfe und die Hausbewohner entrissen ihm den Revolver. Verletzt ist niemand.

o. **Ein frecher Einbruchsdiebstahl** ist in der vorverfloffenen Nacht auf der „Kupfermühle“ an der Mainzer Landstraße verübt worden. Der Dieb hat nach der Art geriebener Gauner mittels Schmirgelpapier eine Fensterscheibe eingedrückt und ist durch das Fenster eingestiegen. Er hatte die Dreifigkeit, bis an das Bett des Mühlensbesizers, Herrn Werner, vorzudringen und eine dort liegende goldene Uhr und ein Bund Schlüssel wegzunehmen. Durch das Geräusch, welches seine Verhuche, den Kassenschrank und andere Behälter zu öffnen, verursachten, wurde Herr Werner aus dem Schlafe geweckt und schlug Lärm, worauf der Gauner durch das Fenster sprang und davonlief. Die alsbald aufgenommene Verfolgung des Flüchtlings hatte kein Resultat, er war und blieb verschwunden. Die raffiniert derselbe zu Werk ging, geht auch daraus hervor, daß er die Telefonleitung durchgeschnitten hatte, um einen eventuellen Alarm der Polizei zu verhindern. Es wird vermutet, daß der Dieb ein Mensch ist, der tagvorher auf der Mühle wegen eines Reifestockens nachfragte, eine Art epileptischen Anfall wahrscheinlich simuliert, in das Haus geführt und gestärkt worden war, und diese Gelegenheit benutzte, sich über die Drückerei gehörig zu orientieren.

— **Gestürzte Pferde.** Gestern nachmittag gegen 1/4 4 Uhr fuhr der mit zwei Pferden bespannte Wagen eines Flaschenhändler in ziemlich scharfem Tempo durch die Melchiorstraße. In der Nähe der städtischen Wäge stieß das eine Pferd auf dem glatten Pflaster aus und stürzte zur Erde, das andere mit sich reichend. Einige Männer halfen den Tieren wieder auf die Beine. Die Pferde haben glücklicherweise keinen Schaden genommen, während die Deichsel des Wagens zerbrach.

* **Wiesbaden, 18. Oktober.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Hildebrand, Major aggreg. dem 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, als Stabs-Kommandeur in das 4. Großherzoglich. Inf.-Regt. (Prinz Karl) Nr. 118 versetzt. Peligaud, Major a. D., kommandiert zur Dienstleistung beim Kommando des Landw.-Bezirks Höchst, zum Kommandeur dieses Landw.-Bezirks ernannt. Krimmer, Oberleut. im 1. Kass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 (Grenadiere), zum Adjutanten der 88. Feld-Art.-Brig. ernannt. Goldmann, Hauptm. u. Komp.-Chef im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, beim Landw.-Bezirk Hanau unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension zum Bezirks-offizier ernannt. Cister, Major a. D. und Bezirks-Offizier beim Landw.-Bezirk Hanau, zum Landw.-Bezirk Höchst (Weidmann v. Omburg v. d. O.) versetzt. v. Braunbederns, Hauptmann u. Komp.-Chef im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, als Platzmajor nach Frankfurt a. M. versetzt. Schlemann, Hauptm. u. Komp.-Chef im 8. Westpreuss. Inf.-Regt. Nr. 175, in das 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87 versetzt. v. Lettow-Vorbeck, Leut. im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Oberleut. befördert. Faure, Leut. u. Erzieher am Kadettenhaus in Oranienstein, zum Oberleut. befördert. von Düker, Hauptm. u. Platzmajor in Frankfurt a. M., als aggregiert zum 3. Bod. Feld-Art.-Regt. Nr. 50 versetzt und zum Kommandeur des betreffenden Regiments ernannt. Ritter v. Deines, Hauptm. im 2. Kass. Feld-Art.-Regt. Nr. 68 (Frankfurt) als Platz.-Chef in das 4. Bod. Feld-Art.-Regt. Nr. 66 versetzt. Werdemann, Oberleut. im Kass. Pion.-Bat. Nr. 21, in das Rhein. Pion.-Bat. Nr. 8 versetzt. von Dieten, Schiedler, Unteroffiziere im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zu Fähnrichen befördert. Stredewald, Hoffbauer, Unteroffiziere im 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, zu Fähnrichen befördert. Freilich, v. Guntzen, Oberleut. a. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Höchst, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. v. Goebe (2. Rhein.) Nr. 28, von seiner Dienststellung aus sein Gehalt entbieten. Schütz, Oberst, Bezirks-Offizier beim Landw.-Bezirk Höchst, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Gren.-Leut. König Friedrich der Große (S. Preuss.) Nr. 4, der Absicht mit Pension bewilligt. Dr. Althaus (Wiesbaden), Oberarzt der Reserve, zum Stabsarzt befördert. Dr. Wolff (Wiesbaden), Dr. Keller (Wiesbaden), Assist.-Ärzte der Reserve, zu Oberärzten befördert. Dr. Plehner, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots (Wiesbaden), der Absicht bewilligt.

§§ **Aus dem Landkreis Wiesbaden, 18. Oktober.** Die bekannt sein dürfte, ist durch die Kreis-Kommunikations- und Skulpturen-Beschaffung worden. Dieser Apparat wird teilweise unentgeltlich den Ortsgruppen des Kreisvereins abgegeben. Um nun die Benutzung des Skulpturen-Apparates zu gestalten, hat die Kreisverwaltung eine „Vichtbilder-Kommunikation“ in ihrer letzten Sitzung beschlossen, folgende Vichtbilder zu beschaffen: 1. für die Zeit vom 23. Oktober bis 6. November: „Kuchenteller und Rundenmaler am Rhein“ (70 Bilder); 2. für die Zeit vom 13. bis 27. November: „Deutsche Vandenmaler in Ost- und Mitteldeutschland“ (71 Bilder); 3. für die Zeit vom 4. bis 18. Dezember: „Rürnberg“ (62 Bilder); 4. für die Zeit vom 15. bis 29. Januar: „Die Königin Luise und ihre Zeit“ (40 Bilder); 5. für die Zeit vom 5. bis 19. Februar: „Japan“ (70 Bilder); und für die Zeit vom 26. Februar bis 12. März: „Ransel Nordpol-Expedition“ (60 Bilder). Die Anmeldung zu den Vichtbilderferien muß 14 Tage vor Eintreffen derselben bei Herrn Parrer Koppermann-Wendenheim geschehen; derselbe wird die Wünsche in der Reihenfolge ihrer Eingänge berücksichtigen. Der Vorstand des Kreisvereins hat einen Betrag von 120 M. zur Verfügung gestellt, aus dem die Vichtbilder der Vichtbilderferien bestritten wird. Sollte dieser Betrag nicht aufgebraucht werden, so wird der Rest an die Ortsgruppen, die Vorträge gehalten haben, nach Maßgabe der angewandten Rollen zur Verteilung in Aussicht gestellt. Die Rollen der Vichtbilderferien, den Transport des Apparates und der Serien tragen die einzelnen Ortsgruppen.

N. Biebrich, 19. Oktober. Am 29. d. M. feiert das Ehepaar Schneidermeister Wilhelm Biebrich das Fest seiner goldenen Hochzeit. Der Ehemann ist 77 Jahre alt und die Ehefrau 70 und haben beide am 19. November ihren Geburtsdag. — Die Taubenschau des hiesigen Geflügelzüchtervereins findet am 30. und 31. d. M. in der Würtzigen Halle statt. Mit dieser Schau wird zugleich ein Taubenmarkt abgehalten. — Ein neues Schloß mit dem Namen „Rosa“ der Gesellschaft Badenia-Badenheim machte gestern, von Holland kommend, mit drei Schleppschiffen im Rheine, seine erste Besatzung. Der ganze Schleppzug war festlich gelagert und passierte 3 Uhr nachmittags Biebrich, von den Ufern aus mit Böllerschüssen begrüßt.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Schwager, Fr. Dr., Kaiserslautern.
Ägr. Beyhaus, Fabr., Oberbrügge. — Michaelis, Fr. Dr. m. T., Berlin. — Eyles, Dr. med., Ronsdorf. — Eyles, Fr., Ronsdorf.
Alteesaal. Lutz, Fr., Berlin.
Bayrischer Hof. Mattern, Verwalter, Frankenthal. — Schneider, Kfm. m. Fr., Breslau. — Sommer, Architekt m. Fr., Mainz. — Vetter, Kfm. m. Fr., Bingen.
Hotel Bender. Pieper, Mühlheim. — Spangenberg, Fr., Harzburg. — Sindemann, Kfm., Mallwitz. — Reichardt, Prof., Dr., m. T., Jena-Zwätzen.
Hotel Biemer. Armstrong, Fr. Rent, London. — Robinson, Fr. Rent, New York. — Cronchley, Fr. Rent, New York. — Bopp, Fr. Rent, Darmstadt. — Jacob, Fr. Rittergutsbes., Würzburg. — Schwenter, Kfm. m. Fr., Interlaken. — Gütler, Fr. Komm.-Rat, Reichenstein.
Block. Olshausen, Baupolizei-Direktor, Hamburg. — Mass, Stadtrat, Stettin. — Engelhardt, Assessor, Dr., Berlin.
Schwarzer Bock. Vogel, Ingen. m. Fr., Berlin. — Jobst, Hauptmann a. D., Blankenburg. — Matzdorf, Kfm., Berndorf. — Clarenbach, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Wehrig, Oberstleut. m. Fr., Thorm. — Schmidt, Fr. Justizrat, Berlin. — Gerber, Lehrer, Dr., Flensburg. — Deibert, Kfm., Mainz.
Hotel Buchmann. Ellmer, Fr., Limburg.
Dahlheim. Traugott, Fr., Stockholm. — Traugott, Fr., Stockholm.
Dietsmühle. Baudouin, m. Fr., Berlin.
Einhorn. Bonert, Fabr., Barmen. — Medenbach, Kfm., Bacharach. — Vogt, Kfm., Berlin. — de Waad, Emmerich. — Lebermann, Düsseldorf. — Dinert, Fr., Berlin. — Rittershausen, Fabr., Barmen. — Walter, Kfm., Pforzheim. — Nink, Kfm., Diederhofen. — Gottschalk, Kfm., Berlin. — Schwenk, Rentmeister, Nassau. — Jacob, Kfm., Düsseldorf.
Eisenbahn-Hotel. Rexdorfer, Landes-Weinbau-Direktor, Wien. — Bleil, Fabr., Zeulenroda. — Gassen, Kfm., Hagen. — Heidenreich, Fr., Karlsruhe. — Heidenreich, Fr., Bad Kissingen. — Brocke, Fr., Marburg. — Lebert, Stud., Brasso. — Kempf, Stud., Bingen. — Keller, Kfm., Alf. — Weigel, m. Fr., Brockau.
Englischer Hof. Dahse, Kfm., Berlin. — Herzog, Kfm., Magdeburg. — Müller, Brauereibes., Potsdam. — Gründler, Ingen., Sosnowice. — Polansky, Fr., Alexandrow. — Tischler, Kfm., Berlin. — Koch, Rittergutsbes., Adlig-Schoenau.
Erbprinz. Gerhard, Kfm., Schwalbach. — Pfeiffe, Kfm., Würzburg. — Westphal, Fr. Rent m. S., Metz. — Rehres, Kfm., Kiel. — Kretschmann, Kfm., Eisenach. — Pesch, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Dohl, Fr., Düsseldorf. — Toneviski, Kfm., Mainz. — Demuth, Kfm., Frankfurt. — Funke, Kfm., Halle. — Conrad, Kfm., Montigny.
Europäischer Hof. Tombert, Kfm., Dresden. — Trimbom, Kfm., Berlin. — Schüddemage, Kfm., Bonn. — Tönges, Fr., Bonn. — Prieger, Fr., Bonn. — Nußbaum, Kfm., Frankfurt. — Akermann, Kfm., Kassel. — Rettermann, Baumeister, Sonnenberg.
Hotel Fürstenhof. Sander, Fr. Rent m. 2 Töchtern, Erlenheim. — Vas-Viser, Rent m. Fr., Vooburg. — France, Fr. Rent, London. — Ribey, Fr. Rent, London. — France, Fr. Rent, London. — Poznanaka, Fr., Lodz.
Hotel Fuhr. Rau, Schuldirektor, Kleinwelka. — Krebe, Fabr., Frankfurt.
Friedrichshof. Richter, Ingen., Ulm.
Grüner Wald. Amann, Kfm., Annaberg. — Böhm, Kfm., Berlin. — Blödnier, Fr. m. T., Gießen. — ter Horst, Kfm. m. Fr., Arnheim. — Wedel, Kfm., Berlin. — Landau, Kfm., Berlin. — Dahmann, Kfm., Stuttgart. — Dahmann, Kfm., Köln. — Kautowier, Kfm., Berlin. — Burchartz, Kfm., Elberfeld. — Podolsky, Kfm., Berlin. — Meinert, Kfm., Bremen. — Herrmann, Kfm., Berlin. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Schneider, Kfm., Berlin. — Kamps, Kfm., Hamburg. — Cahn, Kfm., Berlin. — Wessel, Kfm., München. — Steinleitner, Kfm., Würzburg. — Meineken, Kfm., Düsseldorf. — Rosenthal, Kfm., Berlin. — Geisler, Kfm., Hamburg. — Sziget, Kfm., Paris. — Schmalbein, Komm.-Rat m. Fr., Köln. — Schlesinger, Kfm., Berlin. — Wolff, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Neustädter, Kfm., Straßburg. — Tischler, Kfm., Berlin. — Weissenburg, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Mannes, Fabr. m. Fr., Hofheim. — Lomm, Dr. med., Berlin. — Lehmann, Kfm., Gießen. — Kretschmar, Kfm., Gießen. — Köhl, Lehrer, Duisburg. — Schwalb, Kfm., Offenbach. — Lisch, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Happel. Menges, Kfm., Chemnitz. — Stein, Fr. m. Schwester, Frankfurt. — Scholl, Sekretär m. Fr., Elberfeld. — Wegner, Kfm., Prag. — Berndes, Kfm., Prag.
Hotel Hohenzollern. Neumann, Berlin. — Eichhorn, Offiz., Wandsbek. — Müller, Fr., Braunschweig.

Vier Jahreszeiten. Krawinkel, Fabrikbes., Vollmershausen. — Braucher, Fabrikbes., Derschlag. — Baldus, Fabrikbes., Friedrichthal. — Flinsch, Berlin. — Hayn, Fr., Berlin.
Hotel Imperial. v. Albert, geb. Frein v. Richthofen, Breslau.
Kaiserbad. Niemeyer, Kfm., Hamburg. — Schepers, Dr. m. Fr., Oeynhausen. — Frhr. v. Seckendorff, Kammerherr m. Fr., Darmstadt. — Kuhlmann, Hauptm., Hagenau.
Kaiserhof. Graf zu Limburg-Stirum m. Bed., Schlesien. — Suse, Rechtsanw. Dr., Hamburg. — Bauer, Vevey. — Rentsch, London. — Rentsch, Fr., London. — Miesto, Hotel-direktor, Frankfurt. — Dallmayer, München. — Fisseren, m. Kindern, Burzen.
Kölnischer Hof. Petrenz, Fr., Metz.
Weisse Lilien. Röhmer, Brauereibes., Bergedorf.
Hotel Lloyd. Klamum, Assistent m. Fr., Rheingönheim.
Mehler. Bode, Hauptm., Metz. — Kunze, Oberleut., Berlin. — Fecht, Leut., Hagenau. — Neves, Mil.-Intend.-Assessor, Allenstein. — v. Behring, Leut., Stolp.
Metropole u. Monopol. Müser, Brüssel. — Wollenberg, Kfm., Berlin. — Moll, Charlottenburg. — Kaufmann, Köln. — Bollin, Fabr. m. Fr., Pforzheim. — Mohr, Dr., Berlin. — Herz, 2 Hrn., Berlin. — Döring, Fr., Hannover. — Salfuer, Düsseldorf. — Ballin, Pforzheim. — Crevecoeur, m. Fr., Siegen. — Gröbel, Kfm. m. Fr., Maxdorf.
Minerva. Boltz, Gutsbes. m. Fr., Fienstädt. — Kraner, Direktor m. Fr., Erlangen.
Hotel Nassau. Posselt, Fabrikbes. m. Fam., Lodz. — Parker, Fr. Rent m. Bed., Amerika. — van Bloemensten, Rent m. Fr., Amsterdam. — Benus, Fr. Rent m. Bed., Amerika. — v. Pearsall, Rent m. Fr. u. Bed., Amerika. — Seiditz, Graf m. Fr., Langenbielau. — Cars, Amtsrat a. D. m. Fr., Ruhrort. — Frhr. v. Lucius, Bauhausen. — Beermann, Bauinspektor, Lennep. — Campertigny, Rent m. Fr., Montevideo. — Bugge, Rittmeister m. Fr., Steglitz. — Pommer, Rent m. Fr., Magdeburg. — Maccio, Rent m. Fr., Montevideo. — v. Eppinghoeven, Rent, Langenfeld. — Sunbury, Rent m. Fr. u. Bed., England. — Matuschka, Reg.-Kommandeur, Wien. — Müller, Präsident m. Fr., Bromberg. — Willms, Direktor m. Fr., Hamburg. — Alsen, Rent m. Fr., Hamburg.
National. Pickford, Oldham. — Parsont, Fr. Rent, Richmond. — Appleton, Fr. Rent, New York. — Fiedler, Hauptm. m. Fr., Gleiwitz. — Sherry, Dr. med. m. Fr., Baltimore. — Riesch, Rent, Charlottenburg. — Taylor, Manchester.
Hotel du Parc u. Bristol. Silverber, Dr. jur. m. Fr., Köln. — Richter, Kfm., Blaukenen.
Pariser Hof. Henderkott, Kfm., Barmen. — Pullmann, Rent, Gr. Zimmern. — Spertier, Fr. m. S., Burg Ehrenrich. — Windrath, Fabr. m. Fr., Barmen.
Petersburg. Hasenbein, Kfm., Karlsruhe. — v. Braunberg, Fr. Major, Stuttgart.
Pfäzler Hof. Vogel, Kfm. m. Fr., Erfurt.
Zur guten Quelle. Zebisch, Fr., Karlsbad. — Herz, Kfm., Köln. — Benz, Kfm., Düren. — Wozel, Fr., Schwalbach.
Quellenhof. Lehmann, Kfm., Mannheim. — Schmidt, Kfm., Laurenburg. — Faust, Sekretär, Bremen.
Quisisana. Volkier-Bentnick, Baron m. T., Apeldoorn. — Gerlach, Berlin. — v. Voss-Wolffradt, Fr. Rittergutsbes., Lüssow. — Smith, Rent m. Fr., London. — Meade, Fr., London. — Goossens, Fr. Rent, Uebergen. — Richardson, Advokat, London. — Lucas, Landrat m. Fr., Solingen. — Graf v. Randwyck, Staatsrat, Haag.
Reichspost. Meidell, Kfm., Chile. — Kies, Kfm., Stuttgart. — Friese, Dr. med., Stettin. — Boening, Musik-Direktor, Stolp.
Rhein-Hotel. Wewner, Kfm. m. Fr., Köln. — Rausch, Kfm., Leipzig. — Perry, Kfm. m. S., Paris. — Lloyd, General, Aldershot. — Weil, Chemiker, Karlsruhe. — Reichartz, Fabr., Köln. — Conuan, Kfm., Köln. — Schween, Kfm. m. Fr., Kriebstein.
Hotel Rosa. Kähler, Kfm., Hamburg. — Bower de St. Clair, Fr., Kowno. — de Dowgiallo, Rittergutsbes. m. Fr., Kowno. — Waller, Fr. m. Gesellschaft, Savannah. — Gossler, Kfm. m. Fr., Hamburg. — v. Jacobi, Fr., Quedlinburg. — Lehmann, Fr. Geh. Rat m. T., Halle. — Schröder, Leut. m. Fr., Neu-Ulm. — Gremer, Kfm. m. Fr., Uerdingen. — Faeth, Fr., Holland. — Obenauer, Rent, Saarbrücken. — Wrangel, Paris.
Goldenes Roß. Bodineau, Kfm., Joigny.
Weißes Roß. Lense, Fr., Berg-Stuttgart. — Schweitzer, Fr., Stuttgart. — Hofmann, Fr., Berg-Stuttgart. — Dienstag, Fr., Berlin. — Gutknecht, Fr., Nürnberg. — Bochröder, Fr., Ohrdruf. — Schweizer, Fr., Stuttgart. — Brauckmann, Fr., Loden-scheid. — Ostermayer, Leut. a. D. u. Ingen., Frankfurt. — Gutknecht, Nürnberg. — Braack, Kfm., Hannover. — Bochröder, Ohrdruf.

Hotel Ries. Duden, Prof. Dr., Jena. — v. Hahn, Fr., Wien. — Duden, Fr., Hersfeld.
Hotel Royal. Cropp, m. Fr., Hawaische Inseln.
Schweinsberg. v. Gabel, Leut., Berlin. — v. Rabig, Hauptm., Berlin. — Lücke, Kfm., Bielefeld. — Wilhelm, m. Fr., Stendten. — Boldie, Rent, London.
Spiegel. Buchner, München. — Paersch, Stud., Helsingfors. — Böhrig, Fabrikbes. m. Fr., Wernigerode. — Vniarsky, Hugel.
Tannhäuser. Gotthardt, Kfm., Hannover. — Wols, Stud., Merane. — Gurth, Kfm., Meistersdorf. — Niedersteberg, Architekt, Barmen. — Stork, Oberlehrer, Braunschweig. — Bising, Chemiker, München. — Arberg, Ingen., Elberfeld. — Burghardt, Kfm., Berlin. — Knopp, Förster, Lohron. — Hein, Kfm., Nastätten. — Speiz, Kfm., Aachen. — Gillzenberger, Kunstmaier m. Fr., Wyk. — Lind, Kfm. m. Fr., Wyk. — Ostheimer, Kfm., Merchingen. — Händler, Kfm., Leipzig. — Schulz, Kfm., Neustadt. — Freiberg, Kfm. m. Schwester, Berlin. — Harro, Zahlmeister m. Fr., Köln. — Wernot, Kfm., Paris. — Winon, Kfm., Luxemburg. — Munk, Kfm., Rathenow.
Tannus-Hotel. Feig, Dr. med., Düsseldorf. — Arentz, Kfm., Hamburg. — Siemens, Stud. jur., Posen. — Cerhäuser, Kfm., Altengronau. — Merredy, 2 Hrn. Kfte., Caracas. — Schwandner, Kfm., Schalk. — Leun, Apotheker, Stuttgart. — Olieun, Stud., Frankfurt. — Bleyen. Hoeth, Kfm. m. Fr., Leeuwarden. — Krahe, Bürgermeister a. D. m. Fr., Düsseldorf. — Wilker, Hauptm. m. Fr., Berlin. — Dau, Kfm., Berlin. — Sprink, Kfm., Löwen. — Weiszlog, Kfm., Hamburg. — Gräter, Rittergutsbes. m. Fr., Marburg. — Fink, Stud. chem., Leipzig. — Schünemann, Oberarzt, Dr. med., m. Fr., Braunschweig. — Gebhardt, Kfm. m. Fr., Echwege. — Sonnenschein, Dr. med. m. Fr., Köln. — Hastag, Fr. Rent, Haag.
Union. Donekemolliche, Dr. med. m. Fr., Sarloringe. — Klancis, Kfm., Aachen.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Lövinson, Rechtsanw., Berlin. — Ramm, Fr., Deetz. — Knuttsch, Fabr., Dresden. — Teschke, Apothekenbes. m. Fr., Köckritz. — Bornheim, Fabr. m. Fr., Brühl. — Noess, Justizrat, Dr., Solingen. — Hamburger, m. Fr., Southampton.
Vogel. Keller, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Beyling, Maurermeister m. Fr., Berlin. — Stevens, Dr., London. — Lurie, Kfm. m. Fr., Petersburg. — Musset, Baurat, Düsseldorf. — Israhel, Hamburg. — Keller, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Weins. Robsin, Kfm., Hamburg. — Gobeck, Landrat, Nechlaw. — Stark, Kfm., Weisskirchen. — Krautmann, Reg.-Baumeister, Heidelberg. — Frey, Fr., Attendorn.
Westfälischer Hof. Gottschalk, Kfm., Berlin. — Meizer, Dir. m. Kind, Lauffenberg. — de Becker, Fr., Brüssel. — Schaub, Kfm. m. Fr., Kassel. — Blasberg, Kfm., Helsingborg. — Kühne, Kfm., Eschweiler.
Wilhelma. Geulfuß, m. Fr., Gießen. — Beucken, Rent, Aachen.
In Privathäusern:
Bahnstraße 2, 1. Katzenstein, Dr. med., Norderney.
Brüsseler Hof. Rupp, Fr. Forstmeister m. T., Würzburg. — Wassermann, Kfm., Theodosie.
Gr. Burgstraße 5. Sereisky, Kfm., Warschau. — Silberblatt, Kfm. m. Fr., Lodz.
Pension Credé. Haus, Fr. Apotheker, München. — Krüger, Fr. Major m. S., Blomberg.
Villa Frank. Patze, Fr., Berlin. — Frhr. v. Stark, Offiz. m. Fr., Hagenau.
Villa Helena. Wüste, Gutsbes., Osnabrück.
Villa Herta. Ivers, Stud., Berlin. — Feynsen, Fr. Rent, Edinburgh. — Donald, Fr. Rent, England.
Christl. Hospiz I. Kriebitz, Pfarrer m. Fr., Bochum.
Evangel. Hospiz. Exzell, v. Mayer, Fr. Generalleut., Metz. — Hardt, Fr. m. T., Zoppot.
Pension Internationale. Glen, Rent m. Fr., Bournemouth. — Powell, Wrepham. — Hornaby, Fr. m. 2 Töchl., London.
Kapellenstraße 3, P. Loewi, Berlin.
Kapellenstraße 12. v. Sierakowski, Fr., Berlin.
Pension Kordina. Solowjoff, Staatsanw., Rußland.
Luisenstraße 2, 1. Axtmiller, Komponist m. Fr., München.
Luisenstraße 12. Krauss, Assistent, Marburg. — Rupp, Prof., Dr., Marburg.
Pension Marga. Thienemann, Fr. Amtmann, Weimar.
Pension Mon-Repos. Peiffer, Leut., Lübeck. — Herre, Fr., Köln. — Erfurt, Fr., Beyenburg.
Nerostraße 5. Lüttauer, m. Fr., Rußland.
Villa Olanda. Boyd, Fr., Cheshire. — Grell, Kfm., Dortmund.
Stiftstraße 12. Klenier, Kfm., Ulm.
Tannusstraße 1, 1. Rossi, m. Fr., Breslau.
Tannusstraße 5. v. Podhorski, Rittergutsbes. m. Fr., Rußland.
Pension Winter. v. Höweling, Fr., Wandsbeck.

Versteigerung.

Morgen Freitag,

den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungssaale

27 Schwalbacherstraße 27, Part.:

3 große werthvolle, gut erhaltene Perser Teppiche, Größe 6,10×5,00, 6,20×4,00, 5,00×5,00 m, 2 Rollen Treppenhäuser, 1. 48,50 m, 2. 38,00 m, Salon-Tuchgarnitur mit feiner Application (Sopha u. 2 Sessel), schwarzes Pianino, hochh. Ruff.-Bett mit Sprungrahmen und Baarmatratze, Ruff.-Verticow, Ruff.-Pfeiler-spiegel mit Trümeau, 2-fäh. Kameltasche-Divan

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände sind kurze Zeit im Gebrauch gewesen und wenig benutzt.

Besichtigung Donnerstag, den 20. Oktober, Nachmittags von 3—6 Uhr, gerne gestattet.

Georg Jäger,

Auctionator und Tagator.

Schwalbacherstraße 27, 1.

Necht Pilsner Urquell,

M. Ruhl, Friedrichstr. 10. Telefon 2838.

wie es seither von Hotel „Ronnenhof“ geliefert wurde, sowie Münchner, Gumbacher, Wiesbadener Biere, Berliner Weißbier liefert in Flaschen und Bierfabrik-Automaten

Stadtküche von J. Braubach,

Dambachthal 6,

Telephon 2963,

empfiehlt sich zur Lieferung von

großen und kleinen Gesellschafts-Gessen,

sowie einzelner warmer und kalter Platten.

2378

Complete Tafel-Service leihweise.

Wo kaufe ich eine gute Cigarre?

Geben Sie zu Ernst Renz, Goldgasse 18,

nächst der Langgasse, und fordern Sie

Unsorigte Mexiko . . . St. 6 Pf., 10 St. 55 Pf.

Renz Special-Pflanzer . . . 7 10 65

Borneo Schup. No. 75 . . . 8 10 70

Vuelal-Havanna . . . 8 10 75

Es ist dieses das Beste, was Sie in diesen Preislagen kaufen können.

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit, Patent-Gas für Centralheizung und irische Defen, Brikets, sowie Brenn- und Aufzundeholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen

2968

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Fernspr. 527.



Fabrikmarke.

Mottenfrass

wird sofort verhindert und Jedermann kann seine Wohnung selbst zuverlässig dagegen schützen durch

Motten-Mönnig

Deutsches Reichspatent

Goldene Medaille Berlin 1903 • Grand Prix •
Höchste Auszeichnung • Antwerpen 1904.

1/2 L. M. 3.—, 1/2 L. M. 1.60, 1/4 Fl. M. 1.—, 1/4 Fl. M. —.60,
Zerstäuber M. 1.—

Auf Wunsch übernehme ich die Ausführung des Patent-
verfahrens sowohl bei einzelnen Möbeln, als auch bei ganzen
Einrichtungen ohne jede Störung und an Ort und Stelle!

Konzessioniert für Wiesbaden und Umgegend bei
Herrn Steuerrath, Tapeziermeister, Römerberg 86.

V. V.

Eine als erste in ihrem Fache bekannte

Berliner Möbelfabrik,

deren Fabrikate in fast allen Teilen Deutschlands sehr geschätzt werden, wünscht diese auch in Wiesbaden und Umgegend unter Umgehung des Zwischenhandels direkt bei der Privatschöpfung einzuführen. Zu diesem Zwecke sucht die Fabrik zunächst mit Reflektanten in Verbindung zu treten, welche im Begriff stehen, sich eine vollständige Wohnungseinrichtung anzuschaffen und dabei auf besonders gezielte Möbel Wert legen. Derartige Einrichtungen hat die Firma in verschiedenen der neuesten entwerfenden Styllarten und in einem solchen hohen Grade von Güte herzustellen lassen, daß eine spontane Weiterempfehlung sich mit Bestimmtheit voraussetzen läßt. Die hierfür aufgewendeten Mehrkosten sollen außer Ansatz bleiben und die durch Katalog festgelegten normalen Preise im vorliegenden Fall nicht überschritten werden. In Fällen, wo sich der Käufer bereit erklärt, die Beschaffung der geforderten Einrichtung nachträglich — selbstverständlich nur im beschränkten Maße — an andere Reflektanten zu gestatten, geht die Firma in ihrem Entgegenkommen noch weiter, indem sie alsdann dafür eine sofort vom Kaufpreise zu lösende Entschädigungssumme von Mk. 800.— bewilligt, eine Vergütung, welche an jedem Ort an nicht mehr als 2 Käufer gewährt werden kann. Rechtzeitige Meldungen zum Vornotieren sind daher zu empfehlen und an den Fabrikbesitzer Herrn M. Elsoff in Berlin C. zu richten, worauf sofort Zuleitung des betr. Musterbuchs erfolgt.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Geschäftes versteigere ich zufolge Auftrags am Freitag, den 21. Oktober cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in der Wohnung,

15a Langgasse 15a, 3. Etage,

das gesammte sehr gut erhaltene Mobiliar aus 6 Zimmern und Küche etc., als:

3 compl. Kuch.-Betten, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nach-
tische, Kleider- und Handtuchständer, Spiegelschrank, pol. und lack. ein- und
zweithür. Kleiderschränke, 2 Salon-Garnituren mit 2 und 4 Sessel,
Pancel-Divan, Ottomane, 2 Kuch.-Verticows, 3 Schreibtische,
Kuch.-Ausziehisch, Kommoden, Nipp-, Spiel-, Bauern- und Antikentische,
Stühle aller Art, 2 Regulatoren, 2 Kuch.-Salon-Spiegel mit Trümeaux
und Console und div. H. Spiegel, Bilder, Teppiche, Gardinen, Portiären,
Federbetten, Glas, Porzellan, Silber, Gasluster, Gasampel, vollst. Küchen-
Einrichtung, Küchens- und Kochgeschirr u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator u. Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Wichtige Anzeige!!!

Das Möbelgeschäft von Mauergasse 12 befindet sich jetzt Marktstraße 12, 1,
und wird unter der Firma

Central-Möbel-Halle,

Geschäftsführer: Wilh. Minor,

weitergeführt.

Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Stücke gegen Baar
oder Theilzahlung sehr billig.

Contor: Schwalbacherstraße 37. Telefon 830.

Goldparmänen, Baumanns-Reinetten

per Ctr. Mk. 12.75.

Die Äpfel sind in der Gegend von Raurod
lester Tage geerntet. Die Güte des Rauroder
Obstes ist hinreichend bekannt und dürfte somit
hauptsächlich durch die späte Abreife die größte
mögliche Garantie für gutes halbbares Saftobst
gegeben sein.

Reinstraße 73.

Bitte genau auf Nummer 73 zu achten.
Um vor Eintritt gr. Kälte mein
Lager zu räumen, verkaufe prima
Roth- und Tafeläpfel, nur gute Sorten, ge-
mischt, per Ctr. 6.75 Mk., gepfl. Wiesendörnen
per Ctr. 4.50 Mk.

Carl Hattmer, Burgstraße 5,
Reinstraße 73.

Handpfl. und Zwetschen s. d. Wöhrstraße 10.

Dukz-

Geflügel all. Rassen, Brut-
eier, sämtl. Jagdgeräte,
fertige tragb. Geflügel-
häuser 2c. Preisbuch
gratis. Geflügelpark i. Auerbach, Hess. F 50

Eleonorenstraße 3

werden folgende Äpfel (Tafelobst) in 10, 25, 50,
100 Pfund abgegeben, im Centner 9.50:

Prima Gold-Parmänen,
Herberts-Reinetten,
Goseler „
Gold- „
Roth- „
Stern- „
Rambor,
Gold-Pippings,
Forellen-Äpfel,
Bere Diel,
Plant,
Grumfau

Hochj. Tafelobst

abgegeben, Proben. Wilhelmstr. 44, Wegner.

Verein der Künstler und Kunstfreunde,

Wiesbaden. E. V.

Montag, 24. Okt., im Saale des Victoria-Hotels:

Zweites Konzert

1904 05.

Mitwirkende:

Fräulein Emma Holmstrand aus Paris (Gesang),
Fräulein Johanna Stockmarr aus Kopenhagen (Pianoforte) und
Herr Professor Hugo Becker aus Frankfurt a. M. (Violoncell).

1. Sonate für Violoncell und Pianoforte No. 2 F-dur op. 99 . . . Brahms.
2. Arie der Alceste . . . Gluck.
3. Vorträge auf dem Pianoforte:
 - a) Scherzo Es-moll . . . Brahms.
 - b) Nocturno C-moll . . . Chopin.
 - c) Polonaise E-dur . . . Liszt.
4. Adagio und Finale aus der Violoncell-Sonate C-dur . . . Haydn-Piatti.
5. Gesänge:
 - a) Romance . . . Debussy.
 - b) Les Berceaux . . . G. Fauré.
 - c) Erstes Begegnen . . . Grieg.
 - d) Widmung . . . Schumann.
6. Violoncell-Vorträge:
 - a) Adagio . . . Nardini-Becker.
 - b) Moment musical . . . Fr. Schubert.
 - c) Czardas . . . Hegyesi.

Beginn 7 Uhr.

Das Pianoforte von Bechstein ist aus der Niederlage des Herrn Hugo
Smith, Dambachthal 9.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Alle Karten sind vorzulegen.

Eine beschränkte Zahl numerierter Sitze im Saale zu 5 Mark wird in der
Hof-Musikalienhandlung des Herrn Heinrich Wolff und in der Buchhandlung
von Moritz und Münzel, beide Wilhelmstrasse, abgegeben. Bei Moritz
und Münzel sind auch einige numerierte Karten für die Galerie zu 3 Mark
zu haben. F 899

Der Vorstand.

Kaiser-Cognac.



Gutachten!

Die erhaltenen Proben
Kaiser-Cognac, 2 Stern
und 3 Stern, ergaben
nachstehende Resultate:
(Folgt Analyse.)

Hiernach sind beide
Proben als vollständig
fälschungsfrei, reine Cognac
zu begutachten,
deren Zusammen-
setzung früheren Unter-
suchungen entspricht.
Infolge des vorzüg-
lichen Geruches u. Ge-
schmacks, sowie auch
der chem. Zusammen-
setzung, glauben wir be-
haupten zu können, dass
ähnliche Qualitäten bei
gleichem Preise in fran-
zösischer Handelsware
garnicht zu haben sind
u. dürfen Rouette'sche
Kaiser-Cognac daher
auch ganz besonders zu
medicinalischen Zwecken
zu empfehlen sein.

Kiel, den 25. Mai 1904.

Chemisch-technisches Laboratorium

von

Dr. Schultze und Dr. Amel.

Deutsche Kaiser-Cognac-Brennerei

Rouette & Cie., Düsseldorf.

Kaiser-Cognac .. 1/2 Ltrl. 1.70

... 1/4 „ 1.70

... 1/8 „ 1.70

Zu haben bei:

Eduard Böhm, Inhaber Carl Scheurer,

Adolfstrasse 7.

J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstrasse 4.

Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Gute Kochbirnen, Pfd. 4 Pf., zu
verkauft Adlerstraße 27.

Reelles Möbel-Geschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtl.
Küchen- und Wohnzimmermöbeln, nur prima Arbeit,
unter weitestgehender Garantie. Zahlungsfähigen
Käufern wird Theilzahlung gewährt.

Hochachtung

Anton Maurer, Möbelschreiner,

Sebenalt 7.

Deli-Cigarren,

ganz leicht u. pikant,

No. 1 M. 7.—, No. 2 M. 6.— p. 100 St.

empfehle 2405

A. F. Knefel,

Langgasse 45. Telefon 2217.

Winterkartoffeln, ca. 1000 Ctr.

(bad. Magnum bonum),

liefert in jedem Quantum frei Haus

Telefon 125. J. Schaub, Grabenstr. 8.

Um prompt und vor frost liefern zu können

alsb. Bestellungen erwünscht. 2942

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Schwalbacherstraße 22.

Sargmagazin

Mauritiusstraße 8.

Telefon 411.

Heute wurde meine liebe Frau, unsere Schwiegermutter, Mutter
und Großmutter,

Frau Dorethea Müller,

geb. Schultheiß,

von ihren schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.

Egidius Müller.

Familie Alwin Fenebald.

Familie Franz Müller.

Margarethe Müller.

Die Beerdigung findet in aller Stille vom Leichenhause aus statt.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur gefl. Nachricht, dass ich in meinem Hause **Langgasse 3**, wo ich bisher ein **Etagen-Geschäft** betrieb, ein **Laden-Geschäft** eröffnete.

Hochachtungsvoll
Fritz Lehmann, Juwelier,

NB. Bei Reparaturen berechne nur die eigenen Auslagen.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich heute Donnerstag, den 20. Oktober, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, in der Wohnung **28 Emserstraße 28, Part.**

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Salon-Garnitur, best. aus Sopha und 2 Sessel mit Plüschbezug, Sopha und 2 Stühle, Chaiselongue, Ottomane, Rußb.-Büffet, sehr schöner Mahag.-Schreibtisch (eingelegt), Kommode mit Spiegel, Consolen, Trageden, Bücherchränken, 2 Säulen mit Büsten, 3 vollst. Betten, Waschkommoden, Nachtsche, Kleider- und Handtuchständer, ein- u. zweith. pol. Kleider- u. Wäschechränke, Rußb.-Gewehrschrank, Tische u. Stühle aller Art, Sessel, Spiegel mit u. ohne Trümeaux, Kuckucks-Uhr, Bilder, Teppiche, Gardinen, Federbetten, sehr gutes Weißzeug, Bücher, Nippachen, Glas, Porzellan, Küchen-Einrichtung, Küchen- u. Kochgeschirr u. dergl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Befichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Trauringe

von 8 Mk. an das Paar in allen Breiten stets auf Lager.
Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.
Reparatur-Werkstätte.
Wilhelm Engel,
Juwelier,
9 Langgasse 9.

Blumen-Zwiebeln

zum Treiben und für das freie Land in grösster Auswahl offeriren
Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.
Gläser für Hyazinthen-Zwiebeln 15 u. 20 Pf. per Stück.

Riessner-Öfen

Anerkannt
erste Marke.

Hygienisch
idealstes System.



Original-
Patent-
Regulator.

Gasausströmung
und Explosionen
ausgeschlossen.

Niederlagen in Wiesbaden:
M. Frorath Nachf. — Louis Zintgraff.

Veruchen Sie, bitte,

Elwira-Wasch-Extract mit Bär,

zum Reinigen Ihrer Weiß- und Buntwäsche, zum Putzen, zum Reinigen der Küchengeräthe etc., und Sie werden finden, daß dieses neue Waschmittel allen andern vorzuziehen ist. — Zu haben in allen besseren Colonialwarengesch. p. Pack. 1/2 Pf. 15 Pf.

Engros-Lager und Vertrieb:

Meyer & Wetzel, Wiesbaden, Albrechtstraße 32.
Telefon 832.

Drachenquelle.

Erste und einzige Mineralquelle des Siebengebirges zu Honnef a. Rh.
Hervorragendes Kur- und Tafelwasser.

Generalvertreter für Wiesbaden und Umgegend:

Georg Faust, Wiesbaden, Oranienstr. 33.
Telephon 3002. Telephon 3002.

Der Preis ist einschl. Gefäss für die Flasche (1/2 Ltr. Inhalt) 25 Pf. Bei Rückgabe wird das Glas mit 10 Pf. vergütet.
(Ka. 2273) F 148

Freitag, den 21. Oktober, in der Loge Plato, Vortrag über:
„Wie erziehen wir unsere Kinder zur Schönheit“,
Schönheitspflege und Ausübung,

gehalten von
Frau Dr. E. Bock aus Berlin.

Anfang 7^{1/2} Uhr.

Entrée 1 Mk.



P. Ullrich aus Solingen,

1. Spezialgeschäft
Solinger Stahlwaren,

Kirchgasse 34.

Schleifen aus und billig.

Zur gefälligen Beachtung!
P. P.

Um vielseitigen Wünschen Rechnung zu tragen und zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer, habe ich in verschiedenen Stadtteilen Wiesbadens

Niederlagen meiner Weingrosshandlung

errichtet, in denen vorerst untenstehende, besonders empfehlenswerte Weine zu **Original-Kellerpreisen** zu haben sind.

Hochachtungsvoll

August Engel, Hoflieferant.

Auszug aus der Hauptpreisliste der Weingrosshandlung



August Engel - Wiesbaden
Königlicher Hoflieferant.

Rhein-Weine, weiss.

	1/2 Flasche incl. Glas
1901r Tischwein	— 70
1900r Bodheimer	— 80
1900r Erbacher Riesling	1.10
1897r Lorcher	1.10
1900r Rüdesheimer	1.20
1900r Hochheimer Hölle	1.50
1895r Rauenthaler	2.—

Mosel-Weine.

	1/2 Flasche incl. Glas
1902r Traberer	— 80
1902r Zeltinger	1.10
1900r Plesporter	1.20
1900r Josefshöfer	1.50

Deutsche Rothweine.

1900r Ahrbleichert	1.10
1900r Ingelheimer	1.20
1897r Ober-Ingelheimer	1.50

Leere Flaschen mit meiner Etiquette werden zu 10 Pf. das Stück zurückgenommen.

Niederlagen in Wiesbaden

(Strassen alphabetisch geordnet):

Albrechtstr. 3:	A. Kriessing.	Platterstr. 48:	J. Lambol.
Blücherstr. 1:	Jac. Heibig.	Riehstr. 3:	H. Bund.
Dotzheimerstr. 72:	Ch. Knapp.	Rheinstr. 63:	H. Neef.
Eigenheim:	Otto Füssler.	Rheinstr. 87:	W. Würtz.
Friedrichstr. 7:	Th. Büttgen.	Rüdesheimerstr.:	F. Math. Müller.
Feldstr. 22:	Fr. Müller.	Rüdesheimerstr. 9:	Aug. Gemmer.
Kais.-Fr.-Ring 62:	F. Hütcher.	Röderstr. 27:	Ph. Wessel.
Körnerstr. 6:	A. Kuhn.	Röderstr. 12:	Elise Michel.
Luisenstr. 17:	Joh. Meuser.	Roonstr. 12:	A. Christ.
Mainzerstr. 52:	H. Neef.	Sedanplatz 7:	J. Gütz.
Michelaberg 9a:	C. Witel.	Seeröbenstr. 19:	W. Kohl.
Neugasse 17:	W. Schaus.	Westendstr. 24:	E. Kohler.
Oranienstr. 21:	E. Maus.		

2743

Wie neu wird Jeder

mit **Bechtel's Salmiak-Gauleise** gewaschene Stoff jeden Gewebes.

Vorräthig in Pack. zu 40 Stk. bei

Wilh. Nachenheimer, Adler-Propaganda, Blumenring 1, E. Noebus, Taunusstraße 25, Ed. Brecher, Neugasse 12, W. H. Birk, Albrechtstraße 41, A. Lendle, Stiefstr. 18, Rich. Seyb, Albrechtstr. 87, Otto Lillie, Moritzstraße 12.

883

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Georg Mondorf** zu **Wiesbaden** gehörigen Grundstücke **Adolfstraße 10** und **Kirchgasse 60** sind freihändig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt der Konkursverwalter **Rechtsanwalt Dr. Mehner, Neugasse 3**, an welchen Liebhaber ihre Angebote bis zum **1. Nov. d. J.** richten wollen.

F 241

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick, Kirchgasse 49.**

2979

Sterben ist nicht das größte Opfer, das uns auferlegt werden kann; schwerer ist, zu leben mit Menschen, mit denen man nicht leben möchte; Dinge leben zu müssen, die man nimmer hätte sehen mögen; Hoffnungen und Ideale zu Grunde tragen, die zu verwirklichen wir uns herbeigekämpft und deren Besitz und Dienst uns das Leben allein wert und erträglich machte. F. L. Kraus.

(6. Fortsetzung.)

Die Rechte!

Roman von Walter Schmidt-Häpler.

Es war ein Mensch von hübschem Äußeren mit blondem Schnurrbart, den er nach Offiziersmanier sorgfältig in die Höhe kämmte.

In seinen Manieren allerdings ganz das Gegenteil von Heinz, ein Gemisch von Gutmutigkeit und Brutalität, das Prototyp des Bourgeois aus dem Osten Berlins, wo das Stammeshaus der Löwenstein heute noch stand.

Natürlich war er längst verheiratet. Seine Mittel erlaubten ihm das. Seine Frau war eine hübsche, ein wenig beschränkte Person, die in ihrem Manne und ihren zwei Sproßlingen geradezu höhere Wesen sah und mit dem ganzen Stolz des Emporkömmlings auf alles heruntersah, was nicht war, wie ihr Gatte.

Löwenstein kultivierte die alte Jugendfreundschaft mit Heinz, weil er überzeugt war, daß Heinz eine bedeutende Karriere vor sich hatte und konnte sich heute schon in dem Gedanken, später der Intimus des „berühmten“ Freundes zu sein.

Es gibt ja so viele, gerade unter dieser Art von gutmütigen Barben, denen es ein Bedürfnis ist, sich im Glanze einer befreundeten Größe zu sonnen, mit der Bekanntheit ihrer Bekannten oder den vornehmen Verhältnissen anderer zu renommieren und so vor sich selbst ihr eigenes Defizit gewissermaßen auszugleichen.

Siegmund empfing den Freund mit einer gewissen freundlichen Gerablassung, die er sich ihm gegenüber angewöhnt hatte, er liebte es, dem genialen, aber armen Freunde stets den Standpunkt des Begüterten zu zeigen, sich gegen ihn als eine Art von Protektor aufzuspielen.

„Na, mein Junge, wie geht's?“ fragte er, indem er sich begablich auf dem Fauteuil ihm gegenüber ausstreckte und ihn mit einer flüchtigen Handbewegung zum Sitzen einlud.

„Wie soll's gehen? Wie immer!“ —

„S ist doch merkwürdig, daß du's nie zu was bringst. Das versteh' ich gar nicht, denn du bist doch unfeigbar ein sehr geschickter Mensch. Hättest doch nicht so dickköpfig sein und studieren sollen. Denk' mal, was aus dir für ein famoser Rechtsanwalt geworden wäre. Ich glaube, du hättest alle Prozesse gewonnen. Was hast du von der ganzen Schreiberlei? Gar nichts! Bist arm wie 'ne Kirchenmaus und hast keine Aussichten!“ —

„Nun, so schlimm ist es ja wohl nicht!“ erwiderte Heinz, leicht errötend. „Mir fehlt eigentlich nur ein Glücksfall, eine erste günstige Gelegenheit, die mich mal bekannt macht!“ — Ich glaube, am können mangelt es nicht bei mir!“

„Gewiß nicht. Aber an Arbeitskraft und vor allem an Ausdauer. Du warst ja schon in der Schule so. Was dir nicht von selber auflog, was du mit deinem leichten Fassungsvermögen nicht spielend dir aneignen konntest, das war dir lästig und wurde gründlich vernachlässigt.“

„Kann ich für meine Natur? Von Kindesbeinen an war mir jeder Zwang verhaßt, das Wort „müssen“ war mir ein Greuel, und doch glaub' ich, hab' ich in der langen Schulzeit mehr Positives gelernt, als viele meiner Mitschüler!“

„Liebster Heinz! Nimm mir's nicht übel, aber das ist von jeher dein Unglück gewesen, daß du vor lauter Idealen die Wirklichkeit nicht gesehen hast. Das rächt sich nun eben um so bitterer.“

„Ja, was soll ich denn machen?“ entgegnete Wagner leicht gereizt. „Ich kann mich doch nicht ändern und kann doch nicht heraus aus meiner Haut!“

„Na, dann reden wir von was anderem. Mit Berufungsgründen ist dir ja nun mal nicht beizukommen. Du fühlst dich eben wohl in deinem Böhme, und da kann man reden, was man will!“

„Wie Durchschnittsmenschen! willst du sagen. Allerdings, das wirst du müssen! Für das, was du Norm nennst, hab' ich nun 'mal kein Talent.“

„Was schreibst du denn jetzt eigentlich?“

„Alles Mögliche — ums liebe Geld. Für mich selbst schreibe ich mein Drama fertig.“

„Modern?“

„Rein, antik. Griechenland, blauer Himmel, Sonnenschein und Verse!“

„Also wieder unaufführbar! Heute muß doch nun mal alles möglichst modern und pitant sein. Wer sieht sich denn griechische Komödien an?“

„Ich schreibe es ja auch nur für mich! Ich habe ja gar nicht die Absicht, meine Mitwelt damit zu molestieren. Für die schreib' ich Romane, 30—40 Mark pro Stück, im halben Dutzend billiger.“

„Gott du's noch nie mit einem Roman versucht? So ein Roman soll doch eine Menge Geld einbringen.“

„Dazu habe ich keine Geduld! Ich kann mich nicht monatelang mit demselben Stoff beschäftigen und irgend eine alltägliche Geschichte so lange ausspinnen, bis sie sich endlich „kriegen.““

„Gott, was seid Ihr Idealisten impraktisch! — Vor allem, was Geld einbringt, habt Ihr einen förmlichen Abscheu.“ — In diesem Moment unterbrach die Hausfrau das Gespräch und rief zu Tisch.

Heinz bemühte sich, heiter zu sein, aber es lag etwas über ihm, was ihn drückte ganz gegen seinen Willen. Der geordnete Hausstand, der breite, gemütliche Speisetisch, an dem die Familie in inniger Zusammengehörigkeit saß, das ruhige, gesättigte Behagen, das in der ganzen eigenen Häuslichkeit lag, erweckte in ihm wieder einmal den scharfen Kontrast zwischen dieser Welt, die Siegmund vorhin als die „normale“ bezeichnet hatte, und der feinen, dem noch eben so feurig gepriesenen Böhme.

Er kam sich so heimatlos vor wie selten, so „eingeladen“ für kurze Zeit.

Und wenn er drüben in das zufriedene Gesicht seines Freundes sah, wie er dasaß, breit und behäbig, und mit vollen Backen seinen Braten kaute, dann empfand er ein Gefühl verweigerter Anklage gegen die Gottheit, die ihm eine Fülle von Talenten gegeben hatte, die er nicht zu

berwerten vermochte, die ihm nichts einbrachten als magere Bewunderung und eine Welt von heimlichen Sorgen. — Nach Tisch rauchte man gute Zigarren, Siegmund zeigte seinem Gaste mit Stolz ein paar herrliche neue Ölbilder, die er einem armen Maler, der am Verhungern gewesen war, für ein wahres Spottgeld abgekauft hatte.

„Siehst du“, sagte er dabei, „das ist auch so ein Mensch, der's vor lauter Idealismus zu nichts bringt. Ein verbummeltes Genie!“ —

Heinz ging ziemlich früh, und als Siegmund ihm mit wohlwollender Gönnermiene ein halbes Dutzend Zigarren unter den Arm schob, empfand er einen Augenblick ein Gefühl tiefster Beschämung. Die kleine Zigarrenkiste erschien ihm wie ein Almosen, das der andere ihm gespendet. Nur in der langjährigen Kameradschaft fand er einen Entschuldigungsgrund für sich selbst, daß er das Geschenk annahm.

Langsam wanderte er durch den herbstlichen Tiergarten nach dem Hause der Baronin.

Die Sonne lag über dem grünen Blätterdach und warf breite goldene Lichtreflexe über die Rasenflächen zu beiden Seiten des Weges. Schon hatten sich die Bäume in allen Schattierungen gefärbt, von dem zartesten Gelb- braun bis zum purpurnen Rot, und auf allen Wegen lag schon das herabgewehrte Laub. Und dennoch war alles noch Leben ringsum, volles, farbenprächtiges Dasein. An der Louiseninsel blühten auf den Beeten die buntesten Herbstblumen in verschwenderischer Fülle, und eine Menge zwitschernder Vögel tummelte sich auf den Rabatten.

Gott in den Lüften schossen die Schwalben hin, die sich zum Fortzuge sammelten.

Es war ein wunderbar schöner Herbsttag, durch den es aber dennoch leise hinzujittern schien, wie eine geheimnisvolle Todesahnung.

Er sah auf die Uhr.

Er brauchte sich nicht zu beeilen und setzte sich auf eine Bank, lehnte sich zurück und verjenkte sich in ungestörtes Nachdenken.

Im Grunde genommen hatte der andere ja recht, der Philister mit dem beginnenden Schermerbau. — Das Leben, das er lebte in seiner unabhängigen, freien Jugendzugeselligkeit, hatte gewiß seinen Reiz — aber nur so lange es noch Frühling in ihm war, so lange die Rosen noch blühten, so lange der Duft des Idealen ihn berantschte. Was aber dann, wenn der Herbst kam, wenn die Blätter fielen vom Lebensbaum? Was dann? Heinz schauerte leise zusammen wie in plötzlichem Frost.

Der ganze heutige Tag hatte ihn merkwürdig trübe gestimmt, und alles schien ihn zur Einsicht in sich selbst zwingen zu wollen.

War es denn wirklich nur die Schuld der Verhältnisse, daß ihm so gar nichts allierte von allem, was er unternahm? Lag es nicht am Ende an ihm selbst? Belebte es ihm nicht an praktischem Sinn, an Energie und Tatkraft? — Er war ja kein Knabe mehr, der ziellos ins Leben stürmen konnte ohne bestimmtes Ziel! Welches Ziel aber war das nächste, nach dem er steuern mußte, um die weiteren zu erreichen? — Das war's! — Das wußte er eben selbst nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Chinesische Theen
Mischung No. 8
à Mk. 3.00 per Pfund
ist mit Rücksicht auf die
ausgezeichnete Qualität
ausserst preiswürdig! 2689

neuer Ernte!!
Ed. Böhm,
Adolfstrasse 7.

Bei jeder Witterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Recht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk. in
Apotheker Blum's Flora Drogerie,
Große Burgstrasse 5.

Kaiser-Panorama.
Täglich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.
Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 16. bis 22. Oktober:
Serie I: Die interessanten Sehens-
würdigkeiten der Republik Chile.
Serie II: Savoyen mit Besteigung
des Montblanc.
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Photographie
Conrad H. Schiffer.
Telefon 3046. Taunusstr. 4.
Atelier f. naturgetreue künstlerische
Photographien u. Vergrößerungen.

Damen- u. Kinder-Hüte
werden chic und geschmackvoll garniert.
Große Auswahl sämtl. Neuheiten
bets auf Lager.
Elise Schäfer, Emserstr. 40,
1. Etage.
vis-à-vis der Weidenbühlstraße.

Zur Aufklärung.

Es sind in letzter Zeit so viele neue Mundwasser angepriesen worden, dass es dem Laien schwer fällt, das Richtige zu wählen. In Folge dessen erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass mein so beliebtes **Eucalyptus-Mundwasser**, welches von vielen Aerzten und Zahnärzten empfohlen wird, nicht nur eines der besten ist (siehe die jeder Fl. beigegebene Analyse), sondern dass dasselbe auch einen ausserordentlich angenehmen Geschmack besitzt, an den Gläsern keinen unangenehmen Nachgeruch hinterlässt und wesentlich billiger ist als alle mit so grosser Reclame angepriesenen Präparate. Fl. à Mk. 0,75, 1.—, 1,50, 3,00, 6,00, Ltr. Mk. 10,00. 2968

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
Fern Precher No. 3007.

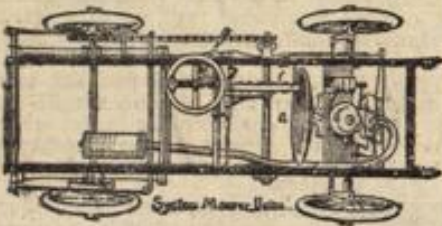
Feinste Fleischbrühe

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Bouillon-Kapseln u. weisse andere Marken zurück.

erhält man mit **MAGGI'S** Bouillon-Kapseln
1 Tasse vorzähliger Fleischbrühe 5 Pfg. || 1 Tasse extra starker Kraftbrühe 7 1/2 Pfg.
2 Portionen in Kapseln zu 10 bezw. 15 Pfg. 2702
Besser als alle anderen!



Maurer-Union-Motorfahrzeuge.



Frikions-Antrieb, bestes System.
Wagen zur Ansicht

bei Vertreter **Otto Sassmann,**
Westendstrasse 21, P.

Mechanische Werkstätte:
Scharhorststrasse 26.

Reparaturen aller Art, sowie elektrische Klingelanlagen werden prompt und billigst ausgeführt.

Bei **Weihnachten** schon blühende
Blumenwiesen haben will, der kauft sie im
Engros-Lager der Central-Saatstelle bei
J. G. Mollath, Marktstraße 12,
gegenüber Rathshaus.

Zwiebeln 1 Pfund 7 Pfg., 10 Pfund
65 Pfg. Schwalbacherstr. 71.

Stottern!

wird durch eigenes Suggestionenverfahren ohne Verunstaltung in kurzer
Zeit beseitigt.

Unbedingt letzter Kursus beginnt soeben.

Meldungen sofort an

Sprachheil-Anstalt Wiesbaden, Langgasse 23, 1.

Wir bescheinigen, daß heute in unserer Gegenwart in der hiesigen Blätterwelt eine Prüfung
geheilter Stotterer stattgefunden hat und können bezeugen, daß die von uns früher als Stotternde
bekannte Kinder durch die Methode der Sprachheil-Anstalt Villa Anth, 23. Langgasse 23, vollständig
geheilt wurden — auf alle Fragen schnell und glatt Antwort geben konnten.

Breuer, Karl, Realgymnasiums-Direktor.
Dr. Dreyer, Oberlehrer.
C. Gross, Rektor.
Peters, Lehrer.
Fink, Rentier.



Kanarienhähne,
Stamm Selbst, tiefe, laute, reichliche
Sänger, von 8 Mk. an zu verkaufen.
Phil. Voite, Weberstraße 54,
Boschfütter-Handlung.
Probegabe und Umtausch gestattet.

30 Pf. Cablian,

im Auschnitt 40 Pf.
Frische große Schenkelsche. 2998
J. Schaub, Grabenstraße 3.
Täglich: Frische Rohebacklinge, Spott.,
Holl. Bollerhinge, Rohn., Sard. 1/2 Pf. 10 Pf.

Important notice to tea drinkers
Wichtige Mitteilung f. Theeliebhaber.

Die weltbekannten Verheute Thee-Plantagen
auf Ceylon haben mit ihrer erstklassigen Niederlage für
Deutschland übertragene, um direkt mit dem Kontinuum
zu verkehren. Die frischen Pflanz-Thee-Blätter der
Saison in 7-Pfd.-Päckchen franko Haus nur
Mk. 18.50 (früher Mk. 20.—). Proben zu Diensten.
Garantie für Frische und Zufriedenheit. Hunderte
von Anerkennungen Allerhöchster Herrschaften,
Hotels, Konsumvereine, **Stritter's Institut,**
Niederlage 14, Wiesbaden.

Alleinverläge der berühmten Fingerringe
Greif, großartige Erfindung. Unerwählteste
Toilettenartikel der *Jeunesse dorée.* 1789

Telephon **Butter! Eier!** Telephon
2997. 2997.

Täglich frische Trüffeln und Kaviar.
Täglich frische **La Zafelbutter, Koch- und**
Landbutter im Groß- und Kleinsten empf. die
Butter- und Eierhandlung von **Carl Vorpahl,**
Marktplatz 5, Baden am Markt.

Kartoffeln.

In Qual. Magnum bonum per Ctr.
8.80 Mk. gegen Baar frei ins Haus empfehl.
(Proben auf Wunsch, Bestellungen per 2-Pf.-Bö-
kerte erbeten)
Verwaltung Hof Schönborg in Dohheim,
Bellingstraße 96.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Karlsruhe:
Rausel, Emserstr. 48.
Adelheidstraße:
Jung Wwe. Rausel, Ede Adolph-
hofmann, Ede Karlsrufer; Jalle;
Blumer, Ede Schierkeimerstr.
Adlerstraße:
Gross, Ede Schwalbacherstr.;
Düggel, Ede Hirschgraben;
Homburg, Ede Schachtstr.
Adolphsallee:
Jung Wwe. Rausel, Ede Adelheid-
hofmann, Ede Karlsrufer; Jalle;
Gross, Ede Goethestr.;
Kirsch, Schlichterstr. 16.
Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16;
Düggel, Ede Karlsrufer;
Kirsch, Ede Hirschgraben;
Kohl, Albrechtstr. 42.
Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.
Schulhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.
Bertramstraße:
Brinz, Ede Leonorenstr.;
Seubald, Ede Bismarck-Ring.
Bismarck-Ring:
Seubald, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Gellbig, Ede Bismarck-Ring;
Beder, Ede Hermannstr.;
Jung, Ede Poststr.;
Lang, Bleichstr. 51;
Hart, Frankenstr. 28.
Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.;
Kühner, Ede Walramstr.;
Spring, Ede Bismarck-Ring.
Blücherplatz:
Kannan, Ede Noon- u. Poststr.
Blücherstraße:
Gellbig, Ede Bismarck-Ring;
Gellbig, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.
Bülowsstraße:
Ehl, Bülowsstr. 7;
Germann, Ede Noonstr.;
Klingelhöfer, Seerodenstr. 16.
Castellstraße:
Raus, Castellstr. 10.
Clarenthalerstraße:
Knapp, Ede Dohheimerstr.
Dambachthal:
Heubrich, Ede Kapellenstr.
Deleopferstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.
Dohheimerstraße:
Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Kuch, Ede Hellmundstr.;
Kühner, Ede Karlsrufer;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dohheimerstr. 72.
Dreiweidenstraße:
Raus, Göttenstr. 4.
Drudenstraße:
Kannan, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerodenstr. 16;
Kohl, Seerodenstr. 19.
Eleonorenstraße:
Brinz, Ede Bertramstr.

Elzweilerstraße:
Müller, Ede Rüdesheimerstr.
Emserstraße:
Kannan, Drudenstr. 8;
Rausel, Emserstr. 48.
Faulbrunnstraße:
Engel, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnstr. 8.
Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Giese, Ede Kellerstr.;
Forst, Feldstr. 19.
Frankenstraße:
Radolph, Ede Walramstr.;
Bosch, Frankenstr. 17;
Hart, Frankenstr. 28;
Wed, Frankenstr. 4.
Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Ede Neugasse;
Gemeindebadgäßchen:
Mezi, Michelsberg 9.
Gerechtsstraße:
Raus, Oranienstr. 21.
Gneisenaustraße:
Stapp, Poststr. 27;
Becht, Ede Westendstr.
Goebenstraße:
Raus, Goebenstr. 4;
Seubald, Ede Bertramstr. und
Bismarck-Ring.
Goethestraße:
Mohr, Goethestr. 7;
Gross, Ede Adolphsallee;
Kees, Ede Moritzstr.;
Sauter, Ede Dramenstr.
Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.
Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.
Hartingstraße:
Johann Wwe., Philippbergstr. 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.
Hellmundstraße:
Dorn, Hellmundstr. 22;
Gruel, Bleichstr. 7.
Hellmundstraße:
Bergener, Hellmundstr. 27;
Kuch, Ede Hellmundstr. 48;
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Kuch, Ede Dohheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4.
Herderstraße:
Lanz, Körnerstr.;
Wed, Ede Hirschgrabenstr.;
Horn, Bleichstr. 21;
Kupka, Herderstr. 6.
Hermannstraße:
Beder, Ede Bismarck-Ring;
Kuch, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Kühner, Hermannstr. 15.
Herrngartenstraße:
Germann, Herrngartenstr. 7.
Hirschgraben:
Düggel, Ede Adlerstr.;
Bierich, Bleichstr. 8;
Beite, Webergasse 54.
Hochstraße:
Mezi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:
Lang Rausel, Ede Karlsrufer;
Schmidt, Ede Böttcherstr.;
Schneider, Jahnstr. 48.
Kaiser Friedrich-Ring:
Kuch, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Schneider, Jahnstr. 48;
Kühner, Ede Hirschgrabenstr.;
Kapellenstraße:
Heubrich, Ede Dambachthal.
Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Lang Rausel, Ede Jahnstr.;
Bund, Bleichstr. 8;
Kees, Ede Rheinstr.;
Kühner, Ede Dohheimerstr.
Kellerstraße:
Lendle, Ede Stützstr.;
Giese, Ede Feldstr.
Kirchgasse:
Kuch, Kirchgasse 11;
Stassen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnstr. 8.
Körnerstraße:
Lang, Körnerstr.;
Kuch, Körnerstr. 6.
Kahnstraße:
Rausel, Emserstr. 48.
Kehrstraße:
Petty, Ede Hirschgraben.
Kueburgstraße:
Wed, Ede Herderstr.;
Kuch, Ede Adolphsallee;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Kühner, Kaiser Friedrich-Ring 52.
Mainer Landstraße:
Dohr, südliche Arbeiter-Rohn-
häuser.
Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.
Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.
Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.
Michelsberg:
Götzel, Ede Schwalbacherstr.;
Mezi, Michelsberg 9.
Moritzstraße:
Düggel, Ede Adolphsallee;
Weber, Moritzstr. 18;
Kees, Ede Goethestr.;
Loh, Moritzstr. 70;
Raus, Moritzstr. 64;
Kühner Wwe., Moritzstr. 60.
Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.
Nerostraße:
Kausch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.
Nettelbeckstraße:
Denecker, Westendstr. 36.
Neugasse:
Philippi, Ede Friedrichstr.;
Schaus, Neugasse 17;
Ehl, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9.
Nicolastraße:
Germann, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kuch, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:
Ender, Oranienstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Raus, Oranienstr. 21.
Philippbergstraße:
Johann, Philippbergstr. 29;
Horn, Ede Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Kuch, Philippbergstr. 9.
Platterstraße:
Raus, Castellstr. 10;
Kuch, Philippbergstr. 9.
Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.
Rauenthalerstraße:
Wirdelauer, Rauenthalerstr. 6;
Germann, Ede Rüdesheimerstr.
Rheingauerstraße:
Wirdelauer, Rauenthalerstr. 6.
Rheinstraße:
Kees, Ede Karlsrufer;
Seub, Ede Böttcherstr.;
Ender, Oranienstr. 4.
Richtstraße:
Bund, Bleichstr. 8;
Horn, Bleichstr. 21;
Bey, Bleichstr. 20.
Röderstraße:
Gron, Ede Römerberg;
Kuch, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.
Römerberg:
Kuch, Römerberg 7;
Gron, Ede Röderstr.;
Emmel, Schachtstr. 31.
Noonstraße:
Kannan, Ede Noonstr.;
Diederichsen, Ede Westendstr.;
Wihelms, Westendstr. 11;
Germann, Bülowsstr. 2.
Rüdesheimerstraße:
Germann, Rüdesheimerstr. 9;
Müller, Rüdesheimerstr. 21.
Saalgasse:
Stücker, Saalg. 24/26;
Kuch, Ede Webergasse;
Ender (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.
Schachtstraße:
Homburg, Ede Adlerstr.;
Emmel, Ede Römerberg.
Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowsstr. 7;
Kühner, Ede Westendstr.;
Kees, Ede Poststr.
Schierkeimerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.
Schulgasse:
Ehl, Schulgasse 2.
Schwalbacherstraße:
Gross, Ede Adlerstr.;
Götzel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Engel, Ede Faulbrunnstr.;
Sedanplatz:
Kuch, Sedanstr. 9;
Lang, Bleichstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerodenstr. 5.
Sedanstraße:
Kuch, Sedanstr. 9;
Kühner, Sedanstr. 1.

Seerodenstraße:
Klingelhöfer, Seerodenstr. 16;
Kämpfer, Seerodenstr. 5;
Germann, Ede Bülowsstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.
Steingasse:
Petty, Steingasse 6;
Gruel, Steingasse 17.
Stiftstraße:
Lendle, Ede Kellerstr.
Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.
Waldmühlstraße:
Rausel, Emserstr. 48.
Walramstraße:
Kühner, Sedanstr. 1;
Radolph, Ede Frankenstr.;
Kuch, Walramstr. 12;
Kühner, Ede Bleichstr.
Webergasse:
Kuch, Ede Saalgasse;
Ender (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Beite, Webergasse 54.
Weißstraße:
Kuch, Röderstr. 27.
Weisenburgstraße:
Kuch, Sedanstr. 9.
Wellrichstraße:
Kuch, Hellmundstr. 48;
Lang, Bleichstr. 51;
Gruel, Bleichstr. 7.
Westendstraße:
Germann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ede Noonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Kühner, Ede Scharnhorststr.;
Denecker, Ede Nettelbeckstr.;
Wihelms, Westendstr. 11;
Beite, Gneisenaustr. 19.
Wörthstraße:
Seub, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.
Yorkstraße:
Kannan, Ede Noonstr.;
Jung, Ede Bismarck-Ring;
Kees, Scharnhorststr. 12;
Stapp, Ede Gneisenaustr.
Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ede Dohheimerstr.
Ziebrich:
in den 19 bekannten Ausgabe-
stellen.
Zierstadt:
Carl Gänser, Rathhausstr. 2;
Wih. Weyer, Feldstr. 3.
Dohheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.
Kolonie Eigenheim
bei Sonnenberg:
Schlosser, Tannelsbach.
Erbenheim:
Stahl, Ortsdiener, Kloppenstr.
Hambach:
Friedrich Bely, Saalgasse.
Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.
Schierke:
Josef Weyer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg.
Ausgabestellen-Gebühr. Sammelliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Unterricht

Der Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik auszuweisenden Anzeigen bei uns zu überreichen, damit sie bei der Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Privat-Unterrichts-Institut

von **Dr. phil. E. Loewenberg,**

Kapellenstrasse 10, I.

Ermittlung von Nachhilfeleistungen, u. Arbeitsstunden, gründl. Vorbereitung für alle Examina. Beste Empfehlungen, vorzogl. Erfolge.

Geb. Dame möchte kind. Nachhilfe bei den Schularb. erteilen. Näb im Tagbl.-Berl. O.

3g. gepr. deutsche Lehrerin

wünscht noch einige Stunden in allen Fächern und Sprachen zu erteilen. Offerten unter Z. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrer (kath.)

zum Nachhilfe-Unterricht für zwei Knaben von 10 und 6 Jahren gesucht. Offerten unter Chiffre V. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Tägl. Nachhilfsstunden von einem Oberprimaner der Oberrealschule für Oberrealschüler gesucht. Offerten mit Preis pro Monat unter C. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Engl., Franz., arabisch, Preis mäßig, d. erf. Lehrerin, w. l. im Kunst- u. Musik-Unterricht. 15. 8.

Conversation

(deutsch od. franz. od. engl.) mit Sparorganzucht gebildeter Herr. Offerten unter N. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Frl. Mühlenbruch, w. lange im Aus- u. Engl. u. Französischen Unterricht. Zu spr. von 9-2 u. nach 8 Uhr Abends Tauschstr. 57, 1.

Frl. Mühlenbruch, teaches German, English and French to adults or children (1 Mk. à lesson). At home from 9-2 and after 8 p. m. Tauschstr. 57, 1.

Französisch. Englisch. Italienisch. Spanisch. Holländisch. Russisch. Deutsch für Ausländer.

Nationale Lehrkräfte.

Unterricht einzeln und in kleinen Circeln. Auf Wunsch auch im Hause der Schüler. Separatkurse für Damen.

The Berlitz School,

jetzt

Luisenstrasse 7, 1.

Eine Gewähr für richtige Anwendung der Berlitz-Methode und deren Erfolg ist nur in dieser für Wiesbaden von Herrn Prof. Berlitz autorisierten Schule vorhanden.

Mad. geb. Françoise,

des Deutschen mächtig, erteilt gründlichen und erfolgreichen französischen Unterricht. Empf. von Personen, welche rasch französisch sprechen lernen wollen. A. Frégnay, Adolfsstr. 8, 1.

Französisch, Engl. ev. abg. gepr. Lehrerin. 10 Jahre im Ausland. Philippstr. 26, 2. I.

Institutrice Parisienne donne leçons de gram. et conversation. Tauschstr. 31.

Française diplômée

Cours et leçons

Wilhelmstrasse 22, 1. Et.

Cours et leçons de français.

Welle, Tröterau, Luisenstr. 24, 1.

Leç. de franç. par une institutrice parisienne. Prix modéré. Mlle. Mermoud de Poliez, Karlstr. 5, 2.

Italienerin

erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache (Gram., Lit., Comp.). A. Vierzoll, Adolfsstr. 18, 1. I.

Buchführung, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinensreiben, Schönschreiben etc.

lehrt gründlich und gewissenhaft bis zur höchsten Ausbildung

Institut Meerganz,

21, p. Dotzheimerstrasse 21, p.

Tag- u. Abendkurse. Stellenvermittlung.

Prospekte gratis u. franco.

Gel. russisch u. französischen Unterricht. Offerten unter T. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Mal- u. Modellier-Atelier

Bouffier, Friedrichstr. 30.

Mattes Zeichnen, Oek. u. Aquarellmalen (Sandkasten, Figur, Blumen u. d. Natur). Eintritt jederzeit.

Klavier- und Gesang-Unterricht erteilt **Franz Elisabeth Zimmer-Glückner,** Dirschgraben 5.

Vorz. Klavier- u. Gesangunterricht

erteilt **Nataly Schulz,** Concertfängerin, Bachmayerstr. 10.

10-jährige erfolgreiche Thätigkeit als Lehrerin.

Violin-Unterricht

erteilt arabisch

H. Meisemann, Müllerstr. 9, Part.

Teilt auch eine Violinen bildet zu verkaufen.

Martha Gey,

Concertsängerin,

erteilt

Unterricht im Gesang.

Schule:

Marianne Brandt, Wien.

Täglich zu sprechen 1/11-1/12 Uhr, 8-4 Uhr

Dotzheimerstr. 41, 3.

Unterricht

im Wäsche-Zuschneiden, Hand- und Maschinen-Nähen, sowie Weiss- und Buntstich.

Frieda Sauer, geb. v. Polcke,

Stielestr. 13, 1 r.

Eintritt zu meinen Vögeln jederzeit.

Tauschstr. 12, 2. I.

Köll's Hochlehrinstitut für Damen,

Rheinstraße 60, Part.

Die zum 1. November können noch einige Damen am Kursus teilnehmen.

Prospekte zu Diensten.

Ebenfalls empfehle ich zur Lieferung von **Reinwand, Tüchern und Couverts**, sowie einzelner fatter und warmer Schüsseln in feiner Ausführung zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll

Köll.

15 Jahre Chiffre S. D. des Fürsten an Wied.

An einem feinen **Privat-Tanzkursus** können noch einige junge Paare teilnehmen. Offerten erteilen unter Chiffre P. 365 an den Tagbl.-Verlag.

An unserem jetzt beginnenden

Extra-Tanz-Kursus

können noch einige Herren teilnehmen.

Julius Bier u. Frau,

Emserstraße 45. — Mithelsberg 4 (Baden).

Verloren - Gefunden

Ein **Rehviischer**, braun u. schwarz gezeichnet, verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Selenstr. 17, Bld. 1. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren

goldene Damenuhr mit Monogram C. N., von der Weltreise abgekauft. Abzugeben gegen Belohnung. Wilhelmstr. 2, Part. rechts.

Verloren

ein grünes,beutel mit einem Bilet für die Theater-Concerte und etwas Geld. Abzugeben gegen Belohnung. Adolfsstr. 18, 2.

Tages-Verkaufungen

Auktions. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Die goldne Eva. Des Königs Erwachen.

Reichshallen-Theater. Abends 7 Uhr: Five o'clock.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Concert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. Abends 5 1/2-7 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Orchesterverein. Abends 7 1/2 Uhr: Orchestersprobe. Cäcilien-Verein Wiesbaden. S. S. Abends 8 Uhr: Gesamtsprobe.

Turn-Verein. Abends: Fechten, Geländesprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kriegerturnen der aktiven Turner und Jünglinge.

Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Uebung. Roter-Schwarz-Sport-Gesellschaft. Abends 8 1/2-10 Uhr: Uebung.

Gesangsverein Prohaska. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Rosenkranz-Probe.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Geländesprobe. Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

S. S. S. S. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Arbeiter- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Geländesprobe.

Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Geländesprobe. Club Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.

Pfeifen-Verein Prania. 9 Uhr: Probe. Synagogen-Gesangsverein. Abds. 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Madfchr.-Verein 1884. Abends 9 Uhr: Saal-Fahrtübung. Arbeiter- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Geländesprobe.

Verein der Feuerschützen Wiesbaden 1904. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft Gemüthlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien u. im Hause Emserstr. 23, Part., Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 491 S. 8.)

Wetter-Berichte**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

18. Oktober.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	757.7	757.4	758.8	758.1
Thermometer C.	10.1	14.6	18.4	12.9
Dunkelpunkt, (mm)	9.1	10.9	11.0	10.3
Rel. Feuchtigkeit (%)	99	88	87	94.7
Windrichtung	SW	NO.	NO.	1
Niederschlag (mm)	1.8	—	—	—
Höchste Temperatur	15.4.	Niedr. Temper.	16.6.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. Oktober: wolfig, theils heiter, theils, starke Winde, regendrohend.

Auf- und Untergang für Sonne (s) und Mond (c).

(Durchgang der Sonne durch Höhen nach mittlereuropäischer Zeit.)

Off.	im Süd.	Aufg.	Unter.	Aufg.	Unter.
18. Okt.	19. Okt.	20. Okt.	21. Okt.	22. Okt.	23. Okt.

21. 12 12 6 59 5 24 4 30 8 35 8. *) Hier orth. C. Untergang dem Aufgange voraus.

Theater-Concerte**Königliche Schauspiele.**

Donnerstag, den 20. Oktober.

237. Vorstellung. 4. Vorstellung im Abonnement D

Die goldne Eva.

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Gesfeld.

Regie: Herr Köchy.

Personen:

Franz Eva Frl. Doppelbauer

Barbara, Wirthschafterin Frl. Ulrich.

Ursel, Magd Frl. Köcher.

Christoph, Mitgeißel Herr Wehns.

Peter, Gels Herr Wehns.

Friedl, Lehrling Frl. Matzsch.

Herr Hans von Schweigingen Herr Jollin.

Graf Red Herr Andriano.

Gräfin Rued Frau Renier.

Augsburg, Mitte des 16. Jahrhunderts.

Des Löwen Erwachen.

Romische Operette in 1 Akt, nach einer älteren Idee. Musik von Johann Brandl.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornowah.

Personen:

Salon Frl. Doppelbauer

Magister Placide, dessen Erzieher Herr Adam.

Maquetterie, 1. Rat des Frl. Dams.

Abelle, 2. Rat Herr Dams.

Herr Sergeant Herr Spieh.

Soldaten, Bondmädchen, Bauern.

Die Handlung spielt in der Umgegend von Rom im Jahre 1750.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schmid.

Kostüml. Einrichtung: Herr Karl Köhler-Nische.

Nach dem 1. Akt findet eine Pause von 15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 21. Okt. 238. Vorstellung. 5. Vorstellung im Abonnement A. Tristan und Isolde.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, 20. Okt. 49. Abonnements-Vorstellung

Five o'clock.

Schwank in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Arthur Lippich.

In Scene geleitet von Dr. H. Rauch.

Personen:

Abolf Madelben, Rentier Gustav Schulte.

Rathilde, seine Frau Clara Krone.

Erna, Bertha Blonden.

Kranich, seine Tochter Hermine Bachmann.

Nathaus Madelben, Landrichter

a. d. sein Bruder Otto Henschel.

Ilse, dessen Tochter Elie Noormann.

Edtha Melcher, eine junge

Wittwe, Adolfs Nichte Margarethe Frey.

Karlmann Dummel, Journalist

Paul Böttcher, Director eines

Conservatoriums Hans Wilhelm.

Biederle, Pauls Onkel Theo Ditt.

Baron von Rehburg Reinhold Sager.

Müller, Obersänger

Schneider, ehemaliger Censur-

beamter Arthur Robert.

Finke, Violoncellist Rudolf Bartel.

Mele, Conservatorist

Maltenbauer, Klavierhändler Edwin Hagen.

Schmidt, Hausverwalter Friedr. Degeter.

Frau Raute, Haushälterin bei

Böttcher Sofie Schult.

Winden, deren Tochter Sibylla Rieger.

Heberlein, Restaurateur Max Lubow.

Fris, Kellner Fr. Koppmann.

Winn, Dienstmädchen bei Adolfs

Madelben Minna Kall.

Der Portier vom „König von

Serbien“ Franz Oetel.

Ein Mohr Emil Kneib.

Winden's Freundinnen. Mitglieder eines Corn-

quartetts.

Der 1. Akt spielt in Schloßensee bei Berlin,

der 2. in Berlin in Böttcher's Conservatorium,

der 3. bei Adolfs Madelben.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 21. Oktbr. 50. Abonnements-Vorstellung.

Apfelmännchen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. Oktober.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.